

Berichtigungen und Nachträge

Abkürzungen: AB	Analecta Bollandiana
BHG	Bibliotheca Hagiographica Graeca, hrsg. von F. Halkin, 3. Aufl. Brüssel 1957 (Subsidia Hagiographica 8a)
Byz.	Byzantion
Ehrhard	A. Ehrhard, Überlieferung und Bestand der hagiographischen und homiletischen Literatur der griechischen Kirche (TU 50–52), Leipzig 1937. 1938. 1943, Berlin und Leipzig 1952
GCS	Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte
TU	Texte und Untersuchungen
ZNW	Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft

S. XIV, 26: „mehrere gibt“

S. XVIII, 19: Vgl. die vollständige Untersuchung des Cod. Barocc. gr. 142 von Günter Gentz, ZNW 42, 1949, 113–117.

Die Nrr. 3 und 5 hat G.-C. Hansen ediert (Edition der Kirchengeschichte des Theodorus Lektor, Habil.-Schrift Berlin 1968; wird in GCS publiziert).

S. XXXII, 5ff: Die Handschrift befindet sich jetzt in der Patriarchatsbibliothek von Alexandria und zählt im Katalog von T. D. Moschonas (Catalogue of MSS of the Patriarchal Library of Alexandria, 2. Aufl. Salt Lake City 1965, 50f, Studies and Documents 26) als Nr. 60. Vgl. auch G.-C. Hansen, GCS 50, Berlin 1960, XIVf.

S. XXXIII, 16: Die These de Boors wird auch von G. Gentz, a. a. O. 105f. 110–117 abgewiesen.

S. XXXIV, 28: Vgl. die Beschreibung des Cod. Vindob. hist. gr. 8 bei G. Gentz und F. Winkelmann, Die Kirchengeschichte des Nicephorus Callistus Xanthopoulos und ihre Quellen, Berlin 1966, 1. 196ff (TU 98).

S. XLIV, 6: Passio Artemii (Abkürzung bei Bidez: Art. P.) = BHG Nr. 170. Zur Verfasserfrage vgl. H.-G. Beck, Kirche und theol. Literatur im byzantinischen Reich, München 1959, 482f. Einige Handschriften, die zu den besten Zeugen gehören, haben keinen Verfasseramen in der Überschrift (vgl. oben S. 151). – Zur Datierung vgl. Th. Büttner-Wobst, Philologus 51, 1892, 576 n. 40.

S. XLV, 20: Die beiden von Bidez im Anhang III edierten Rezensionen der Passio praemetaphrastica = BHG Nr. 169y und 169z.

S. LXI, 14: lies »100, 34f« statt »101, 34f«

S. LXI, 25: Aus A. Ehrhards überlieferungsgeschichtlichen Untersuchungen lassen sich noch die folgenden Handschriften für die *Passiones* BHG Nr. 170. 171. 171a. 171b. 171c gewinnen. Seine Handschriftenbeschreibungen, Datierungen usw. führen oftmals über die Angaben der Kataloge hinaus:

Athen, Cod. 2421 (olim Serres, Chart. I 30), s. 14, fol. 198b–251 (vgl. Ehrhard II 379)
 Florenz, Cod. Conv. soppr. 189 (AF 2613), membr., s. 11–12, fol. 1–26b mit Lücken (vgl. Ehrhard I 180)

Istanbul, Bibl. Patr. S. Trin., Cod. 99 (olim Chalki), membr., s. 11, fol. 1–37b. Es fehlen Kap. 46 (im Anfang, GCS 21, 164, 8 *λεπτερο*) bis 54 (am Ende, GCS 21, 91, 5 *πενδωνύμοις*) und der Schluß ab Kap. 69 (am Ende, GCS 21, 103, 21 *θεούς*) (vgl. Ehrhard III 740)

Istanbul, Bibl. Patr. S. Trin., Cod. 101 (olim Chalki), membr., s. 11 (nach Ehrhard), fol. 110b–135b. Es fehlt der Text von Ende § 43 (Migne PG 96, 1292 B 14 *ἡμῖν*) bis § 65 (Anfang, Migne PG 96, 1312 B 11 *μὲν*)

Mailand, Cod. gr. 841 (olim B 25), membr., s. 11, fol. 195–212b (vgl. Ehrhard II 369). Der Anfang des Textes fehlt. Fol. 202a–204b: § 4 (*ὑποφάνων* Migne PG 96, 1256 B 10 oder GCS 21, 154, 4) bis § 20 (*ποιτῶμενος* Migne PG 96, 1269 B 9 oder GCS 21, 73, 17); fol. 195a–201b: § 20 (Fortsetzung) bis § 47 (*ἀλλά* Migne PG 96, 1296); fol. 205a–212b: Fortsetzung bis Ende

Meteoren, Hauptkloster, Cod. 563, membr., s. 11, fol. 1–20b (vgl. Ehrhard III 795 und N. A. Beis, *Les Manuscrits des Météores*, I, Athen 1967, 587f).

Rom, Cod. Vatic. gr. 1238, Palimpsest, s. 11 (vgl. Ehrhard I 334f)

Von diesen Handschriften habe ich die interessanten Codd. Ambros. gr. 841, Ist. 99. 101 nach Mikrofilmen im Anhang verwertet.

Für die von Bidez benutzten Handschriften sind noch die folgenden Hinweise zu geben:

Cod. 27 des Griech. Gymnasiums in Saloniki jetzt = Cod. Athen. 2096 (vgl. Ehrhard III 189)

Zu Cod. Hieros. Sabait. gr. 30 vgl. Ehrhard I 197ff

Zu Cod. Mosqu. gr. 379 (olim 161) vgl. Ehrhard III 741

Zu Cod. Paris. gr. 1510 vgl. Ehrhard III 735f. Ehrhard datiert die Handschrift überzeugend in das 10. Jh.

Zu Cod. Vatic. Palat. 4 vgl. Ehrhard III 744

Zu Cod. Hieros. Sabait. gr. 27 vgl. Ehrhard I 462 (Anm. 2 die genauen Folienangaben für unseren Text). Das Ende des Textes fehlt.

Zu Cod. Paris. gr. 1546 vgl. Ehrhard II 375

Zu Cod. Vatop. gr. 496 (olim 426) vgl. Ehrhard III 19f

Zu Cod. Vatic. gr. 802 vgl. Ehrhard II 376f. Vgl. auch die genauen Folienangaben für unseren Text bei R. Devreesse, *Codices Vaticani Graeci* III, 1950, 332ff

Cod. Paris. gr. 1512 = BHG Nr. 171b (vgl. Ehrhard II 373 A 2)

Cod. Paris. gr. 1480 = BHG Nr. 171c (vgl. Ehrhard II 371 A 2)

Cod. Paris. gr. 1524 = Kosinitza, Cod. 23, s. 14 (vgl. Ehrhard II 366f) = BHG Nr. 172b (vgl. Ehrhard II 374 A 1). Vgl. auch F. Halkin, AB 85, 1967, 458f.

Cod. Esphigm. 14 = BHG 170 (vgl. Ehrhard III 22f)

Cod. 14 des hl. Grabes in Konstantinopel = BHG Nr. 287, metaphrastische *Passio* des Märtyrers Kallinikos von Gangra (vgl. Ehrhard II 621)

Codd. Ambros. gr. 839, membr., s. 12, fol. 62–63 (vgl. Ehrhard III 101f) und Hieros. Sabait. gr. 675, membr., s. 13, fol. 201 b–204, bieten je eine Epitome von BHG Nr. 170.

S. LXII, 37: Die Passio des Metaphrasten = BHG Nr. 172. Dazu gibt es sehr viele Handschriften, die zum Teil auch älter sind als der Cod. Bruxell. 8231. Zu den vollständigen Metaphrasthandschriften, die Ehrhard II 359 ff (Oktoberband) verzeichnet sind, können noch hinzugefügt werden: Athen 1049, chart., s. 16; Athos, Vatop. 371, membr., s. 14, Vatop. 635, chart., s. 16, Dionys. 159, chart., s. 14, Dochar. 115, chart., s. 15, Iwiron 677, chart., s. 15, Iwiron 678, chart., s. 15, Lawra 1841, chart., s. 16f, Pantokrator 102, chart., s. 14, Philoth. 4, membr., s. 11; Basel A III 12, chart., s. 14–15; Cambridge, Univ. Add. 3574, membr., s. 11–12; Chalki, Theol. Schule *της τοιδοδος* 79, membr., s. 11; Jerusalem, Sab. 219, membr., s. 12; Lesbos, Leimon. 21, membr., s. 12–13; Moskau 359, membr., s. 12, 367, membr., s. 11, 368, membr., s. 11; München 443, chart., s. 14; Paris 774, chart., s. 14, 1486, membr., s. 11, Coisl. 306, chart., a. 1549; Rom, Vatic. 789, chart., s. 15, Vatic. 1190, chart., a. 1542, Vatic. 1595, membr., s. 12, Ottob. 422, membr., a. 1004; Saloniki, Gr. Gymn. 36, chart., a. 1339; Sinai 401, membr., a. 1081, 496, membr., s. 11–12; Smyrna A 4, chart., s. 16; Venedig II 54, chart., s. 15.

S. LXIV, 23: Cod. Ambros. gr. 841 = A bietet mit der gesamten Überlieferung die allgemeinen Fehler und Eigenheiten (z. B. S. 73, 10; 88, 7; 88, 22; 89, 7; 93, 12; 96, 29). An einigen Stellen ist der Text besser als der der übrigen bekannten Überlieferung, zum Teil decken sich auch Lesarten mit Konjekturevorschlägen von Bidez u. a. (z. B. S. 30, 11; 102, 18). Andererseits hat A auch besondere Eigenheiten (z. B. *αδρου* oder *αδρον* statt *εαρου* oder *εαρον*), auch zusätzliche Fehler (allerdings im Verhältnis zu den übrigen Handschriften selten). An einigen Stellen scheint der Schreiber zu glätten oder zu verdeutlichen (z. B. S. 107, 32 und den ganzen Zusammenhang; 109, 30). Die Lesarten stehen sehr oft gegen die gesamte Überlieferung, stimmen aber auch oft mit Symeon u. a. oder mit R u. a., seltener mit S, M, E überein. A geht S. 26, 14; 31, 15; 78, 31; 79, 13; 110, 11 mit P allein zusammen. Die Handschrift ist also nicht von einer uns bekannten Gruppe abhängig. Ich habe fast alle ihre Lesarten im Anhang aufgeführt. Die Codd. Ist. 99 = B und 101 = C bringen allerlei neue Lesarten bei, die oftmals einen guten Eindruck machen. Außerdem stützen sie manches, was bislang als eine Sonderlesart oder gar ein Versehen anderer Handschriften beurteilt wurde. B und C haben 72 Übereinstimmungen an strittigen Stellen. 31mal stehen sie allein gemeinsam gegen alle anderen Zeugen. Die Handschriften hängen aber nicht voneinander ab. — B stimmt oft mit R überein, doch sind R und B unabhängig voneinander. Das beweisen ihre Sonderlesarten und Übereinstimmungen mit anderen Handschriften und Gruppen eindeutig. — C läßt sich in seinen Beziehungen nicht eindeutig festlegen, stimmt oft mit S oder mit M, seltener mit E, V, R oder P überein. — B und C, vor allem aber C, enthalten viele Itazismen, C zudem sehr viele Verschreibungen und orthographische Fehler. Eigenheiten dieser Art, auch Satzumstellungen, die nur in einer Handschrift vorkommen, habe ich im Nachtrag nicht vermerkt. — A, B und C gehören zu der Gruppe der guten und alten Zeugen. — Eine Neuedition dieser Passio auf der Grundlage aller Zeugen wäre notwendig. Dabei muß der textkritische Apparat mehr von Nebensächlichem freigemacht

werden, als es bei Bidez der Fall ist; auch ist die Textkonstituierung durch Bidez nicht ganz befriedigend. Da solche Änderungen den Umfang des Nachtrages weit überschritten, beschränke ich mich darauf, im Nachtrag nur die Lesarten der eben erwähnten drei Handschriften, die besonders interessant sind, nachzutragen.

- S. LXVIII, 4: Für die alte vormetaphrastische Passio (BHG Nr. 169 y. z) findet man bei Ehrhard noch folgende Handschriften:

Cod. Athen. 1027, membr., s. 12, fol. 59b–61b (vgl. Ehrhard I 155);

Cod. Athon. Karakall. membr. 8 (Lambros 1521, laut Ehrhard Nr. 6), fol. 81 AbI–82bI (fol. 81 bis), s. 10/höchstens frühes 11 (Ehrhard), 13 (Lambros, falsch), vgl. Ehrhard I 240;

Cod. Athon. Lawra 426 (olim A 50), membr., a. 1039, fol. 193–195b (vgl. Ehrhard I 349);

Cod. Berolin. gr. 279, membr., s. 11–12, fol. 54–59 (vgl. Ehrhard I 255. Nach Auskunft der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek Kriegsverlust);

Cod. Sinait. gr. 497, membr., s. 10–11, fol. 188b–191 (vgl. Ehrhard I 349);

Cod. Sinait. gr. 1685, chart., s. 16 (vgl. Ehrhard III 128);

Cod. Sinait. gr. 1897, chart., s. 14 (vgl. Ehrhard III 764);

Cod. Vatic. gr. 544, Palimpsest, s. 10, fol. 33b. 96. 75. 102 (vgl. Ehrhard I 249;

R. Devreesse, *Codices Vaticani Graeci*, tom. II, Bibl. Vatic. 1937, 411f).

Zu Cod. Paris. gr. 769 vgl. Ehrhard III 745.

Zu Cod. Paris. gr. 1468 vgl. Ehrhard I 372.

Zu Cod. Bodl. Clarke 43, membr., s. 12, vgl. Ehrhard I 380ff.

Von den über Bidez hinaus genannten Handschriften habe ich die Codd. Athen. 1027 = A, Karakall. 8 = K; Lawra 426 = L; Sinait. 497 = S in Mikrofilmen, die mir freundlicherweise Herr Prof. M. Richard vermittelte, geprüft (Berol. 279 ist verloren; Sinait. 1685 und 1897 sind spät; den Palimpsest Vatic. 544 konnte ich nicht verwerten, da der Text im Mikrofilm nicht zu lesen ist). K bietet den besten Text und ist – abgesehen von einigen Kleinigkeiten – sehr zuverlässig. D hatte eine gute Vorlage, doch ist hier teilweise sehr eigenständig in den Text eingegriffen (sehr einschneidend im Beginn der Vita, aber auch im übrigen Text). K wird oft von LS oder von D gestützt, manchmal aber auch von C, seltener von A. L und S stimmen sowohl in der liturgischen Sammlung (vgl. Ehrhard I 349ff) als auch in dem Text unserer Passio genau überein. Sie benutzten eine gemeinsame Vorlage. A ist flüchtig geschrieben und enthält viele Itazismen, ist auch in der Textgestalt recht eigenwillig. Flüchtigkeiten und Itazismen habe ich in den weiter unten abgedruckten Apparat nicht aufgenommen. Die Wertfolge der Handschriften ist die folgende: KDLSAC. Es sind deshalb allerlei Textänderungen notwendig, da Bidez den von D gebotenen Texten bevorzugte. Der Text von C stimmt mit dem des Cod. Bodl. Clarke 43 überein, der ein altes Vierteljahresmenologium repräsentiert, das sehr nahe Verbindung zu dem von D gebotenen hat. Die Artemiostexte in D und C sind aber völlig unterschiedlich.

- S. LXXXIV, 13: Zur handschriftlichen Überlieferung vgl. die Edition von Ada Adler I, Leipzig 1928, VIII ff.

- S. LXXXVIII, 7: Es ist die hagiographische Vita Constantini BGH Nr. 365 gemeint. Die folgende Literatur führt über die Ausführungen von Bidez hinaus:

H.-G. Opitz, Die Vita Const. des Cod. Angel. 22, Byz. 9, 1934, 535–593.

P. Heseler, Neues zur Vita Const. des Cod. Angel. 22, Byz. 10, 1935, 399–402 (vgl. F. Diekamp, Theol. Rev. 35, 1936, 279f).

J. Bidez, Fragments nouveaux de Philostorge sur la vie de Constantin, Byz. 10 1935, 403–437 (vgl. Rev. d'hist. relig. 113, 1936, 308f).

P. Heseier und J. Bidez, Notes Complémentaires, Byz. 10, 1935, 438–442.

F. Halkin, Analecta Bollandiana 78, 1960, 5–17

Bidez und Opitz kannten nur den Cod. Angel. gr. 22. Ehrhard fand noch den Cod. Sabait. gr. 366, s. 13, fol. 9–22, der einige Lücken des Cod. Angel. ausfüllt, selbst aber wiederum einige Lücken hat, deren Text nur im Cod. Angel. erhalten ist. Der Anfang der Vita ist auch im Cod. Sabait. nicht vollständig erhalten.

Die Vita ist nicht zusammenhängend ediert, doch läßt sich der vollständige Text folgendermaßen zusammenstellen:

Cod. Sabait. 366, fol. 9a = AB 78, 1960, 11f

9a–10a = Byz. 10, 1935, 421–423 (s. unten S. 378ff)

10b = AB 78, 1960, 13

10b–11a = Byz. 10, 1935, 423f

11a–11b = AB 78, 1960, 6–8

11b–12b = Byz. 10, 1935, 424–426

12b = AB 78, 1960, 13f

12b = Byz. 10, 1935, 437 Anm. 48

Cod. Angel. 22, fol. 1a–9a = Byz. 9, 1934, 545–553, 6

Cod. Sabait. 366, fol. 15b = AB 78, 1960, 14f

Cod. Angel. 22, fol. 9a–54a = Byz. 9, 1934, 553, 7–590, 28. (Die Varianten aus dem Cod. Sabait. 366 zu diesem Text = AB 78, 1960, 15–16.)

Zu dem von Opitz konstituierten Text einige Bemerkungen von Halkin = AB 78, 1960, 17.

S. **XC VII, 5:** Zur Datierung der Vita BHG 365 vgl. H.-G. Opitz, Byz. 9, 1934, 537: Der Hagiograph habe die Chronik des Georgios Monachos benutzt. Damit ist ein Terminus post quem gewonnen (2. Hälfte des 9. Jh.). Der Terminus ante quem ist durch den Cod. Angel. (10.–11. Jh.) gegeben. Die von Bidez angenommene Benutzung des Textes des Alexander Monachos (BHG Nr. 410) durch den Hagiographen hält Opitz nicht für richtig (S. 539), doch ist wiederum seine späte Datierung von BHG Nr. 410 nicht haltbar (S. 539f).

7 v. u.: Niketas Choniates (vgl. V. Grumel, *Επετηρίς* 23, 1953, 165–167).

S. **C VII f:** Vgl. zu diesem Kapitel die weiterführenden Bemerkungen von J. Bidez, Byz. 10, 1935, 407–420. Siehe weiter unten S. 367ff.

S. **CXIII, 33:** »G. Grützmacher« statt »P. Grützmacher«.

S. **CXVI, 19:** lies ἀγέλαι.

S. **CXXX, 17f:** E. Schwartz, Ges. Schriften 3, Berlin 1959, 192 Anm. 1.

S. **CXXXIV, 5ff:** Vgl. zu Sozomenos jetzt G. C. Hansen, GCS 50, Berlin 1960, LIIIff.

S. **CXXXIX, 32f:** Gelasios von Kaisareia vermittelt uns, soweit sich aus den rekonstruierbaren Teilen erkennen läßt, keine neuen Kenntnisse über Philostorgios (vgl. F. Winkelmann, Untersuchungen zur Kirchengeschichte des Gelasios von

- Kaisareia, Berlin 1966, Sitzungsberichte der Deutschen Akad. der Wiss., Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst 1965, Nr. 3).
- S. CXLVIII, 25 ff: Die von A. Ehrhard in den Codd. Athon. Pantocrator, 40, s. 11, fol. 113b–129, und Athon. Vatop. 431 (olim 379), s. 11, fol. 127–144, entdeckte Rezension der Passio Luciani, BHG Nr. 996z, hat keine Beziehung zu den Stücken BHG Nrr. 997, 998b und 365 (Anhang VI), trägt also zur Lösung unserer Probleme nichts bei.
- S. 1: Vgl. die Edition von H. Beckby, III, München 1958, 120.
- S. 2, 1: Vgl. die Edition von R. Henry, I, Paris 1959, 23–25 (reichhaltiger textkritischer Apparat).
- 34: lies *βῆλλω*.
- S. 3, 3: *Ὀνογόριον* Henry.
- S. 5, 23 ff: Vgl. Adler IV 745, 3–10.
- S. 6, 21 ff: Hierzu vgl. die Texte aus Vita BHG Nr. 365 (ed. Bidez, Byz. 10, 1935, 421–426, Fragmente II–IV und als Erläuterung S. 406 ff. Siehe unten S. 378 ff. 366 ff.) und Suda, s. v. *Κωνσταντῖνος* (ed. Bidez, Byz. 10, 1935, 421 und Adler III 176, 10f. Als Erläuterung Bidez S. 413f. Siehe unten S. 378, 372 f).
- S. 7, 17: *δείξας*] *ἐν τῷ δείξει* A
 18: *ἐξαστραπτοντα* BR
 18f: *ἀστροτόπως* BR
 19: *διασημῶναι* A
- S. 8, 5 ff: Vgl. die Edition von H.-G. Opitz, Byz. 9, 1934, 558, 32–560, 2.
 16: *τῇ αὐτοῦ συνεφίστασθαι γνώμῃ* Koetschau (Theol. Lit. Ztg. 39, 1914, 265–267; alle Textvorschläge Koetschaus sind aus dieser Besprechung entnommen), Opitz.
- S. 9, 26 ff: Vgl. Opitz, Byz. 9, 1934, 560, 2–30.
 36: 27–29 vgl. Sozom. I 19, 1 33 ff Gelas. Cyz. II 26, 1 und 27 (GCS 23, 102f)
- S. 10, 30: Zu *καὶ* vgl. oben S. XCVI Anm. 3.
 31: lies 24 ἦν Bidez, ἦν A.
- S. 12, 11 ff: Vgl. Opitz, Byz. 9, 1934, 564, 13–565, 1.
- S. 13, 24 ff: Vgl. Opitz, Byz. 9, 1934, 565, 1–8.
 33: 17 *μετεβούλοντο* corr. aus *μεταβουλεύοντο* A.
 32: 22 [*οὐ*]? Bidez, Opitz
 35: *οἱ* (τε) Franchi, Opitz
- S. 14, 18 ff: Vgl. Opitz, Byz. 9, 1934, 565, 9–566, 23
- S. 15, 24: *τόν*². < A
 24: *αὐτοῦ* < C
 27: *παναγωγιάτης* BC
 28: *καὶ*³. < BC
- S. 16, 2: *διδόντα* Koetschau
 9: *βλαφθεῖς* Koetschau
- S. 17, 32f: *τῷ* ... *καλῶ* statt *τῶν* ... *καλῶν* Koetschau
- S. 18, 24: *ἐπισκοπος* auch Koetschau
 25: *Σαβαίους* auch Koetschau
- S. 19, 31 ff: Vgl. Adler I 20
- S. 20, 18 ff: Vgl. Opitz, Byz. 9, 1934, 566, 24–27
 24 ff: Vgl. Opitz, Byz. 9, 1934, 566, 32–567, 34

- S. 21, 22: παραδώσαν Cod. Angel.
 27: μείζον auch Opitz
 28: <τις>
 29: lies 26 statt 20
 36: lies 'Εξακιονλου
- S. 22, 19: μεταστῆναι auch Koetschau
 S. 23, 31 ff: Vgl. Opitz, Byz. 9, 1934, 576, 13–21
 S. 24, 18: και δ del. Koetschau
 33: Vgl. Opitz, Byz. 9, 1934, 579, 6–10
- S. 25, 20: εὐσέβειαν B Bidez
 22: τῇ μεταβολῇ Koetschau
 25: Νουμήμιον Koetschau, auch von Bidez erwogen (siehe S. 296)
- S. 26, 7: και < BC
 8: αὐτοῦ] αὐτοῦ A
 9: ἐγγεαμένων ACSMV
 13: τῆς + vor Θεοδώρας A
 13: ἐρκουλλίου BC
 14: ἑτεροι + τρεῖς A ähnlich P
 21: Vgl. Opitz, Byz. 9, 1934, 585, 11–19
 23: Κώνσταντα Cod. Sabait. 366
 23: ἀναδείξας Cod. Sabait. 366
- S. 27, 18: νοῦβελλησίμους C
 21: ἀποκλῖνας C
 22f: τῆς ἡμετέρας ἐστὶ γενεᾶς μᾶλλον BCP
 24: γεγένηται BPR
 27: τυχάνοντος CPRT
 28: τῆς αὐτοῦ + vor γνώμης C
 29: αὐτοῦ] τούτου ABR
- S. 29, 8: αὐτοῦ – Κώνσταντος < C
 8: τε < A
 10: βρετανικαὶ CRS
 12: ἡ < BCPRMVT
 13: τῶν < C
 15: τε < AMV Symeon
- S. 30, 8: μύρας BCRT
 11: ἐπελθὼν A
 13: διέβαλεν BC
 15: οὐκ < A
 16: μὴ + vor δύνασθαι A
 19: και + δ C^s
 25: συνάγει ABCR
- S. 31, 2: (ἀνοικο)δομήσασθαι Koetschau (nach S. 33, 9)
 Vgl. J. Vogt, Hermes 81, 1953, 111–117· G. Downey, Dumb. O. Pap. 6, 1951.
 53–80
 15: οὐ μόνον A
 16: εἰ + γὰρ A

- S. 31, 18: ἐπεὶ] ἀλλὰ A
 19: καὶ — ἐπειλημμένος BC
 19: ἐπιμελόμενος A
 21: ἐαυτοῦ] αὐτοῦ A
 22: υπερβαλέσθαι APV
- S. 32, 23: μετετέθηκεν C
 23: Fortsetzung S. 157, 5 ff
 25: Vita BHG Nr. 167 (Z. 34f ist die vormetaphrastische Passio BHG Nr. 166 gemeint).
- S. 33, 7: αὐτοῦ] αὐτῷ Koetschau (vgl. S. 147, 8).
 S. 35, 16: χωρεῖ + (κατὰ) Koetschau (vgl. Z. 19f).
 21: ἐξῶθεν + (εἰσπλέουσιν)? Koetschau
 36: Gegen Παλαιστίνην Koetschau, mit Verweis auf ἐπ' Αἰγύπτου Z. 16f
- S. 36, 23: Vgl. Adler III 701
- S. 39, 5: εὐρίσκεισθαι B Bidez
- S. 42: D'A. W. Thompson, The Greek for zebra: Class. Rev. 1943, 103f.
- S. 44, 14f: Gregor. Nyss. Contra Eunom. I, ed. Jaeger I 32f
 28: Vgl. Adler I 58, 8–25.
- S. 45, 23: (ἀπο)μιμούσης Koetschau (vgl. S. 44, 10).
 23: περὶ] ἐπὶ Koetschau
- S. 46, 26: Gregor. Nyss. C. Eunom. I, ed. Jaeger I 28, 13f
- S. 47, 26: Gregor. Nyss. C. Eunom. I, ed. Jaeger I 33, 16–34, 5.
 36: Gregor. Nyss. l. c. 36, 7.
- S. 48, 25f: Gregor. Nyss. C. Eunom. I, ed. Jaeger I 36, 2f
- S. 49, 24: ἀλονότους BC
 25: διεπέττενε] διεῖπε A
 25: ἐξορχούμενος] ἐκμειῶν A
- S. 50, 35: βρετανίανος BM
- S. 51, 14: ἐμφανές A, ἐκφανές BST
 14: καταπληκτικῶ] ὑπερλάμπρῳ A, πληκτικῶ BCBS
 14f: ~ τῆς ἡμέρας τὸ ABCRST
 18: ἐλεῶνος BR
 20: ἀπολειφθεὶς BC
 20f: ἀτενίσας — μέγεθος < C
 21: ἰλγυγιάσας AS
 21: ὥς < A
 23: καταλέλειπτο ABCMS
 26: τῆς < B
 29: σεμῶν BI Symeon (B)
 31: δίδωσιν + οὗς A
- S. 52, 30: κατέστησεν A
 30: γε² < A
 30: Δομετιανὸν μὲν καὶ + τοῖς Θαλάσσιον A
 31: μὲν < A
 31: ἐπάρχους A
 32: κοιίστορας BS

- S. 52, 32: σὺς — φίλον] ὃν καὶ κοιαίστωρα οἶδεν ὁ λόγος A
 33: αὐτὸν ποιησάμενος] τοῦτον τιμήσας A
- S. 53, 15: Gregor. Nyss. l. c. 35, 18 f
 20: τὴν ἐφῶν A
 21: αὐτόν < C
 22: καί¹. < ARS
- S. 53, 23: τῇ¹. < A
 28: βαθμῶν AT Symeon
- S. 54, 14: καί². < C
 20: πραγμάτων < BC
 21: τῶν τε C
- S. 55, 10: κοιαίστορος BPS
- S. 56, 15: ὥς + πρὸς C
 16: τυγχάνοι A
 18: εὐθέως A Symeon
 18f: καὶ — προαποστείλας < C
 20: ἀπῆει < B
 20: ἐπὶ] πρὸς C
 20: Κωνσταντίνα BCRSMV Symeon (B)
 21: αἰδέσασθαι] ἱκετεῦσαι A
- S. 57, 14: Gregor. Nyss. l. c. 35
 19: χρωμένη] χρησαμένη C
 20: σταμῶ BC
 22: εἴη CS
 23: τὸ] ἐπὶ τὰ A
 23: ἐξανιστάμενος BCPS
 26: τὸ] τὰ BC
 26: τυγχάνοντος] ὑπάρχοντος C
 28: ἀπηγμένον] ἀφυγμένον A
- S. 58, 18: αὐτόν C
 23: ἐτέρων γράμμα B, ἐτέρων γράμματα C
 23: ~ τοῦ πάθους τὸν Γάλλον A
 30: ἐνδυσάμενος] ἀμφιασάμενος C
- S. 59, 15: τε] δὲ C
 18: ὥς < A Symeon
 19: ἀλλογενές BCPRST
- S. 59, 21: μεδιολάνων ACT Symeon
 23: τὰς] τὰ B, < C
 27f: Koetschau schlägt folgende Interpunktion vor: Σιμῖον πρὸς τὸν Ἰστρον, διέβη καὶ . . .
- S. 60, 36: Vgl. Adler II 445
- S. 61, 18f: Gregor. Nyss. l. c. 26–31, 38
 33: ἡλοῖς γὰρ μεγάλους ἐκότερον wird auch von Koetschau unterstützt.
- S. 62, 36: (τῶν) περὶ τὸν auch Koetschau
 37: τῇ(ν) περὶ τῇ βίᾳ Koetschau
- S. 63, 12: ἅμα] μετὰ Koetschau

- S. 64, 28f: Gregor. Nyss. C. Eunom., ed. Jaeger I 46f. 59. 62
 S. 66, 25: *τοληθηῖσαν* + *(εις)* Koetschau
 S. 67, 18: Vgl. Adler I 415
 31: Vgl. Adler I 259, 14
 S. 68, 9f: Gregor. Nyss. l. c. I 56
 S. 71, 32: 6f. siehe Register unten S. 250 s. v. Eunomius
 33f: Gregor. Nyss. l. c. I 54
 S. 72, 11: *Συρίαν* A
 16: *τούτον* BC
 17: *τοῦ* < BC
 18: *ἀποδειχθεῖς* ARSMTBC Symeon
 21: *οὐδέν* < A
 21: *ἐγίνωσκε* BC
 21f: *οὐδὲ* — *ἐπακούει* < A
 22: *ἐθέλων* + *καὶ ποιήσασθαι* C
 S. 73, 7: *τῷ* + *δὲ* A
 7: *διὰ Γερμανῶν* < BC
 9: *ἐπάρχους* BC
 9: *τὸν*] *τῶν* B
 10: *τὸν* < BCPST
 10: *πλείονος* BC
 15: *καὶ* < BC
 17: *οὐν* < A Symeon
 20: *ὡς* < A
 20: *ὀφθῆναι* C
 22: *ἐπει*] *ἐπειδὴ* C
 23: *κρίνας* CPMT Symeon
 24: *τὸ*] *ἐπὶ τὰ* A
 25: *βιασάμενος* C
 S. 74, 10: *ὀλοφρομένη* B Symeon (A)
 12: *ἄμαξαν* CT
 13: *ἐκαστοι* CRSMT
 16: *ὁ* < C
 17: *τὴν πᾶσαν βασ.*] *τὰς πράξεις τῆς ὅλης βασιλείας* C
 19: *τῷ νεῷ* BCPRSM
 S. 75, 18: *πραιπόσιτον* BPR
 19: *τε* < A Symeon
 19: *ἐαυτοῦ*] *αὐτοῦ* ABCM
 20: *φθόνον* C
 22: *μάλα*] *μάλιστα* A
 22: *οὐν* < CR
 23: *οἰκεία*] *ιδίᾳ* A
 S. 76, 8: auch A hat *τὸν* statt *τούς*
 10: *αὐτὸν* + *ὁ* A
 15: ~ *ὡς γὰρ δεδήλωται ὁ Ἰουλιανός* A
 16: *ἐσπούδαζε* + *γὰρ* C

- S. 76, 18: auch A hat τῶν θεῶν statt τούτων
 21: ὀρειβάσιος BCPRM
 21: κναίστωρ CP
 22: ἄρτι < ABCPRMV
 22: καὶ < C
 23: βουλεῖ B
 25: ἔχοι CM
- S. 77, 24: Vgl. C. M. Bowra, *Εἴπατε τῷ βασιλῇ*, Hermes 87, 1959, 426–435
- S. 78, 6: φθινάδος + (ὕπαρχον) Koetschau
 26: τι] τε auch Koetschau
 31: αἰμορροούσης AP
 34: ὃν + vor οἱ A
- S. 79, 13: καὶ] καὶ ἐκ AP
- S. 82, 14: νεοκόρους BST
 16: πλείστα < BCRSTM Symeon
 17: ὁ δυσσ. Ἰουλ. < BCRSTM Symeon
 23: δέ] τε C
 24: ἐνταλμένων C
 28: ἐν αὐταῖς < C
- S. 83, 12: κρατύνων A
 12: μάλιστα < A
 15: ἐπὶ + τῆς ABCRSMT Symeon
 20f: μιμούμενος C
 21: αὐτόθεν BC
 21: τὸν τῶν] τῶν ABCRSM
 22: βασιλέα + καὶ C
 23: εἰσικόν BPRSM
 24: εἰς Ἀντ. < C
- S. 84, 8: Vgl. Adler III 245f
- S. 86, 29: περιέφημεν A
- S. 87, 8: ἐξαίσιον + τι A
 20: δὴ < A
- S. 88, 17: τὸ ἄγαλμα < APRMV
 18f: φεισαμένῳ A
 19: αὐτοῦ A
 21: οὐδέ A
 24: τε < A
- S. 89, 15: Vgl. Adler I 445f (mit kleineren Abweichungen in Text und Apparat)
 18f: Νομμεριανὸν δὲ τὸν βασιλέα ... βουλόμενον A
- S. 90, 14: τε < A Suda
 16: εἰ – S. 91, 6 θόειν < A
- S. 91, 7: θάνατον BPMV
 16: ἐαντῷ BPRMV
 18: ἂν εἰπὼν BR
- S. 92, 2: ἀναλεξαμένοις BPRSMT
 4: καὶ οὖν καὶ νῦν B

S. 92, 4: νῦν] δὴ AT Symeon

4: φησὶ B

8: τι τοῦτο] τὸ τοιοῦτο Koetschau

9: αὐτῶν] αὐτὸν ABRSV

9: ἧ < A

9: ἧ καὶ BPR

9: βούλονται BS

9: μεταστησαμένοις A

11: περιλαβόμενοι A

S. 93, 4: τούτω A Symeon

5: ἡ ἐλπίς < A

5: ἑτέρον BPRMV

6: ὅτιπερ] ὅτι A, < BPRSMV

7: αὐτῷ BPRMV

7: γε] τε A; < BS

9: νεοκόρων BRMV

10: ἥστην BSMV

12: τύχη A

12: φθεγξαμένον ABPRMVT Symeon

12: αὐτῷ] αὐτόν B

15: καὶ αὐτοῖς] τοῖς A

S. 94, 2: γενόμενοι BPRST

3: οὗτος BPRST

7: δέκνεται] δέκνεται A

8: πύλαται A

9: οἱ < ABPSMVR*

17: τῶν + ἐλλήνων A

17: γλώσση ABRSMVT Symeon

17: τὰ < B

31: καὶ χλευάζοντες < B

31f: ἀποτίσω A

33: μάργος + ἔφη A

S. 95, 14: τῶν Ἰουδαίων < A

17: ἐπειδὴ δὲ A

19: οὐεσπεσιανός CPM Symeon (B)

20: καὶ αὐτόν (τοῦτον) < A

22: ἐπάνω] ἐπὶ A

25: τὴν < A

26: οὐν] δὲ C

26: θεοκτόνων < ABCR

S. 96, 22: ἄμμαις BPR

26: ὀρυσσομένων BCRM

29f: τῆς — Ἱερ.] ἱερουσαλήμ καὶ ἑλλάς BC

32: καὶ < C

34: ἐργαζόμενοι C

S. 97, 32: Sff — Vgl. Passio Theodoriti (Acta Sanctorum Oct. X 45)

- S. 100, 1: ἀπέστη] ἐπιστή(μη) Koetschau
 30: πόλιν < C
 31: ἕτερα + μέρος A
 32: αὐτὸν CR
 33: κτησάμενος A
 34: νέος A
- S. 101, 11: ἰδεῖν ὅθεν Koetschau
 20: Ἀλέξανδρος A
 21: ἐξαλείψαι A
 21: εἰς ἅπαν < A
 24: ἐνέβαλεν αὐτὸν] ἐνεβλήθη A
 25: τόπους + πορευόμενος A
 26: δίψει AM
 26: πάντας τοὺς ἵππους A
 27: ~ ὁ Πέτρης ὡμολόγησεν A
 29: ἐχθίστων] ἐχθρῶν BC
 29: αὐτίκα A
 30: καὶ < A
 32: ὁ < ARM
- S. 102, 15 ff: Vgl. Vita Bonosi et Maximiliani (Acta Sanctorum Aug. IV 430 ff)
 15: τῶν μετὰ Περσῶν] τινος Πέρσου A
 17: αὐτῷ] αὐτοῦ C
 18: ἀφεθὲν AC
 20: ἔδοξεν + ὁρᾶν C
- S. 103, 20: δεινὸν καὶ < ABCRS
 28: ἐθεράπευσεν A
- S. 104, 23: τῷ < A
 24: Ἰοβιανός — καὶ in Z. 25 hinter ποιησάμενος A
 24: ἀναγορεύεται] ἀναδείκνυται C
 24: ἐπὶ — καὶ] δς C
- S. 105, 19: ἀναστῆσαι + (καὶ)? Koetschau
- S. 107, 29: lies καταλήφεται
 32: ἐλθὼν δὲ αὐτὸς A
 32: τὴν . . . γῆν A
 33: ἀνομοίων A
 34: φθάσαντος δὲ αὐτοῦ] καὶ φθάσας A
- S. 108, 17: αὐτόθι < A
 17: δαδαστάλοις A
- S. 109, 30: ἀδελφὸν + Οὐάλεντα A
 32: οὐάλεντι A
 34: ~ ὁ θεὸς ἔδωκεν ACRS
 35: τὸ A
- S. 110, 5: εἰρημην] εἶπεν A
 5: εἰρημην ἔτι < C
 6: δεῖ¹] οὖν ACRS
 71: τῇ πίπτει C

S. 110, 8: *μὲν* + vor τὸ ARMV

8: *καὶ* < ACRSMV

9: *δὲ ἐν* + vor τῇ A

10: *καὶ* + vor εἰς ARSMV

10: *Νικαία* + οὐ μὴν καὶ C

10f: οὐ μετ' οὐ πολὺ < A

10 οὐ μετ' — 11 *ὑπαχθέντος*] *ὑπαχθέντος* δὲ CMV

11: ~ *ὑπαχθέντος* δὲ AMV

11: *Οὐάλεντος* < AP

11f: *τῶν ἀνομοίων* A

13: *εὐδοξίου* < C

13: *σὺν — Εὐνομ.] καὶ Ἀετίου καὶ Εὐνομίου* A

13: *τοῖς λοιποῖς αἰρετικοῖς* < C

13: *τῶν*² < AC

14: *καὶ* + vor *στρατηγούντων* A

S. 111, 28: Vgl. Adler IV 644, 5–8.

32ff: Vgl. Adler I 303; 458, 17–35; 541, 24–542, 11; 303, 34–304, 23.

S. 112, 27: 11 siehe oben S. LXXXVI Anm. 1.

S. 113, 23. 25f: siehe oben S. LXXXVI Anm. 1.

S. 114, 39: Gregor. Nyss. I. c. I 44. 50.

S. 116, 26: Gregor. Nyss. I. c. I 60.

28: Gregor. Nyss. I. c. I 35.

S. 117, 37: 12 *οὐμενοῦν* Koetschau (vgl. S. 152, 9. 15. 18).

S. 118, 35: *Προκοπίου — ἐποχουμένου* wird auch von Koetschau unterstützt.

S. 119, 34: *ἡπείγετο* Koetschau.

S. 120, 29: Soz. VI 37, 17 statt 37, 24.

S. 121, 6f: Gregor. Nyss. C. Eunom. I. l. c. I 68 und C. Eunom. V (III 3) l. c. II 125.

9: Vgl. Adler II 48f

S. 122, 23–33: siehe oben S. LXXXIV Anm. 1

33: *πολλά*

S. 128, 29f: Gregor. Nyss. C. Eunom. I, ed. Jaeger I 53.

30: Zu 17f: Hieron. Comment. in Is. 65, 4–5 (Migne PL 24, 633 B 5).

S. 133, 33: (*τῆς*) *βασιλείας*] *βασιλεύειν* Koetschau

34: *περιτίθησι* auch Koetschau

S. 138, 37: *Ῥωμαίων* auch Koetschau

S. 142, 35: *ἀκρωτηρίων* auch Koetschau

S. 151, 3: BHG Nr. 170

S. 151, 5–9: *ἄθλησις τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος τοῦ Χριστοῦ Ἀρτεμίου τοῦ μαρτυρήσαντος ἐπὶ Ἰουλιανοῦ τοῦ παραβάτου* B, ähnlich V; *μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος Ἀρτεμίου κύριε ἐλόγησον* C (vgl. S. 166 Überschrift LSD).

S. 152, 1: *κατευθύνων* CJ, *κατευθύνον* BRSMU

5: *ὥς*] καὶ B

26: *ἐτόλμων* BCSEMVUT

27: *δεδειττόμενοι* BPS, *δεδειμένοι* C

S. 153, 12: *καὶ περιφερόμενον* < BC

S. 153, 13: αὐτῶν CET

14: προνθῆναι BCRSEUT

21: τε] δὲ BC

26: δ < C

S. 154, 1: ἐτερίας BR

2: δ < C

2: τὸν < BCSEMVUT

6: ἐκδιώζει APRT

6: τινα < A

6: ἐνστασιν] ἐπίτασιν A

7: τῷ μάρτυρι AR

11: εἰδωλολατρίας APMU

14: εὐσεβεῖ CEM

17: ἐπιδείξεως + ἡξίωσε A

23: ἀνοκοδομεῖσθαι C (PRSUT)

S. 155, 2: οὕτως] οὖν BCRSEMU

4: ~ αὐτοῦ οικείων BCRMT

7: ὁ ἐσκοτισμένος < BCRSEMUT

9: δέκα καὶ ὀκτῶ BT

11: τῷ πατρὶ A

12: τῶν < C

18: ὥς < A

21: ἀνάγραπτον αὐτοῦ C

S. 156, 1: τὸν παναγίων λειψάνων A

3: αὐτῶν < A

8: γερονώς C

9: ἐποιήτετο BC

14: καὶ ἐπὶ μέγα ἐβόησε < A

15: ταχέως A, τάχος CRMV

15: παραγεναμένου CRV

17: κεχαρισμένος C

17: ὀχληρῶν] λυπηρῶν A

18: καταλήγοιτο A

18: χαριέστερον A

19: τῶν¹ < C

21: τὸ] τὴν AMVT Symeon

S. 157, 5: ἦν hinter ἀνθρώπων C

8: εἰσάγων B, γράφων C

11: δὴ] δὲ A

12: τὴν < BC

13: οὕτος < BCE

14: τὴν < CP

17: νεὸν AET, ναὸν C

17: αὐτός] αὐτόν A

19: εἰς < A

19: ζωῆς + αὐτοῦ AR

- S. 157, 20: *παρελκυσθῆναι* AE
 S. 158, 5: *κᾶκ*] *καὶ ἐκ* BC
 8: *καὶ ἀρρήτον* < A
 13: *γεγένηται* BCRE
 13: *εἰ* < B
 16: *ἐαυτὸν ἐπιγνοῦς* < A
 S. 159, 13: *τοῦ* < C
 13: *ἐαυτῶν* C
 17: *κᾶκ*] *καὶ ἐκ* BC
 17: *καὶ*¹ + *ἐκ* C
 25: *τῶν* < BCEMUT Symeon
 31: *τὸ ἄγιον πνεῦμα* B
 31: *καὶ*¹ < B
 31: *προβλέπειν*] *προλέγειν* A, *βλέπειν* CE
 32: *αὐτὸν* < C
 33: ~ *αὐτοῦ δόρατον* ABCREMVUT Symeon
 S. 160, 3: *δαίμονια ἐκβάλλοντες*] *δαίμονας ἀπελαύνοντες* A
 5: *τὴν* + *τοῦ* ARE Symeon
 7: *ἀληθῶς* A Symeon, *ἀληθῆ* BCPREU
 8: *τε* < AE
 8: *τοῦ* < BC
 11: *ἡμῶν* BCER*
 13: *ἔτεκεν* ATE^{corr.} Symeon
 14: *δν*] *δ* B
 16: *αὐτοῦ* A
 17: *σαφεῖ* A, *διασαφῆσαι* C
 22: *τῆς* + *τοῦ* ABREMVU Symeon
 23: *αὐτοῦ* B
 28: *ἔχων*] *ἔχοντι* A, *ἔχοντα* Koetschau
 31: *εἰργάσατο* C
 S. 161, 2: *μέλλον* C, *μέλλον* B
 2: *μνησάμενον* + *ιδὼν* A
 5: ~ *ἐπὶ γῆς καταπεσεῖν* BC
 14f: ~ *ἐκμηθεῖσα πρότερον* ABCREMVUT Symeon
 15: *τὸ ζῆν* < ABCREMVUT Symeon
 16: *σῶν*] *σοφῶν* AMT Symeon
 17: *ἐρηγόρευσας* AEMU
 20: *τὸν* < C
 21: *ποτέ μὲν* < A
 22: *ποτέ* – 23 *ἀπορραπίζοντες* < A
 22f: *ἐπανακλήσεις* BCEU
 24: *διάρχει* A
 25: *κατεσκέυασε* A
 34: *μέλλοντα*] *μέλλον τινά* Koetschau
 S. 162, 2: *ἐπὶ* + *τῆς* A
 4: *πυθμένων* + *αὐτὴν* doch *ταύτην* < BC

- S. 162, 10: ἡμῶν CRET Symeon
 13: εἰς ἄκρον A, ἄκρον BCPREMVU
 13: τὰς ... θεολογίας A
 23: τῶν + vor ἔχοντας A
 25f: ἐπέργων BVT
- S. 163, 6: ἐναπεκροῦσαντο C
 7: ἀρτεμην BREV
 15: ἐκλαμβάνεται A
 23: σιβόλλια BVT
 24: Βιργιλίου ABPMV
 25: δὴ] δὲ A
- S. 164, 1: περὶ < B
 5: πνοῆς AMVT Symeon
 5: βοτρυνδόν AMVT Symeon
 7: auch A hat τῶν ὧδε
 8: δὲ < AMV Symeon
 9: σιτοαχιστα' APRVM
 16: ἐκ + vor τῶν A Symeon
 18: μάθης A
- S. 165, 3: τῇ σῇ σωτηρίᾳ A
 5: σελήνην + καὶ τοὺς ἀστέρας ARMVT Symeon
 5: ἀποκαλῆς A
 5f: ἅμα - ἀστέρας < ARMVT Symeon
 7: ἀπάγγελμα A
 15: ἄνω τε καὶ κάτω < A
 17: δὴ] δεῖ A
 18: τῶν + vor Ἑλλήνων A
- S. 166, 3: BHG Nr. 169y: Codd. KLSAC
 8: καὶ¹. streichen und statt dessen,
 9: ἀ + ἦν
 11: καταλύσας καὶ ἐξάρας
 12: KLSAC
 2 ὀκτοβρίον ἢ K 3-6 LS Überschrift wie D 3 καὶ ἐνδόξου < A μάργυρος
 < K, μεγαλομάργυρος DLSA 5 δέσποτα < K, κύριε A 6 < KA 7 Ἰουλι-
 ανοῦ + τοῦ τυράννου K (cf. D) πολλῆς + τε K ἀσεβείας καὶ < A καὶ
 δυσσεβείας < LS πεπληρωμένοις C 8 καὶ¹. < KLSA ὁμολογίας] πίστεως
 K καὶ². < A 9 ἀνακαινοποιῶντι τῷ τούτῳ προστάγματι A δ] δεῖ C
 ἀ + ἦν KLS 10 σεβασμῶς A δ - βασιλεύσας < A 11 καταλύσας καὶ ἐξά-
 ρας K, καταλύσας καὶ ἐξ ἄρων C, καταστήσας LS, ἐξῆρεν A
- S. 167, 1: πλήρης
 2: Ταρσῶ
 2: Κιλικῶν
 4: Κιλικίας
 4: Ἀντιοχείᾳ
 4: ob βρενθινόμενος ursprünglich ist?
 6: τὸ δυνάμενον

S. 167, 8: $\delta\varsigma$ + και

9: επιβαίνειν

10: KLSAC

1 οὗτος + γὰρ A πλήρη Bidez, πλήρης KLSC(πλήρης) A(πλήρεις) 1f τοῦ

διαβόλου ἐναντὸν K 2ff siehe oben App. zu S. 83, 23f 2 κατέβη < LS

κλικόν K, κλικόν AC τῶν κηλίκων LS ταράω C και + ἐν KA

3 αἰγίας KC, ἐγείας LS, ἐγείας A κακῇ κατὰ LS ἐκείθεν + δὲ LS, + τε A

4 κλικίας KA, κηλικίας LS, κηλικίας C κλικίας + ἐνδειξάμενος και A ἀντι-

οχεία KLS βρυχόμενος C, βρενθυόμενος K, μετοιόμενος LS, γενόμενος A

5 τοῦτο C διεβλήθησαν K πρεσβυτέροις C οἱ + vor πρεσβύτεροι K

6 μάρτυρες + χριστοῦ A τούτων - αἰκισμοῖς < A ἀπανθρώπως K, ἀπ' ἀν-

θρώπων C, ἐπανθρώπως LS, ἀπανθρώπως Bidez 7 ὁ + δὲ A και εὐσεβῆς < A

τὸ δυνάτον KAD, τὸν δοῦκα LSC ἐμπιστευθεῖς LSA 8 $\delta\varsigma$ και KA, ὡς και

LS, ὡς C ~ αὐτοῦ nach ὁρθῇ K 9 επιβαίνειν KLSA, ἀναβαίνειν C

24: ἀπανθρώπως (und ohne Komma) Koetschau

S. 168, 1: προσελθὼν

4: ἐξαιτησαμένῳ

5: ἐξητήσατο

6: και τοῦς

6: ἐν αὐτῷ] ἐναντῷ δ

7: ἀναδείξῃ

11: σε] σοι

11: ποιῆσαι

12: KLSAC

1 καθὼς ἰόμενος τῆς βασιλείᾳ C προσελθὼν KLSA, προσήλθεν C 2 αὐτῷ]

Ἰουλιανῷ A ἐδορίθῃ A ἐγὼ] εἰ γε C πεπληροφόρμαι A 4 ἐξαιτεια-

μένῳ K, ἐξετεισαμένῳ LSA, ἐκζητησαμένῳ C τὸν] τῷ AC 5 ἐξητήσατο KB,

ἐξετείστατο LSA, ἐξητήσατο C τοῖς ὁμοίοις LS σοι] σου K 6 και + vor

τοῦς LSA τοῖς πειθομένοις LS, < K σοι < K ἐν αὐτῷ] ἐναντῷ δ KLS,

ἐαυτοῦ δ A 7 ἀναδείξῃ KLSA, δείξῃ C 8 ὁ < LS θυμοῦ ἀσχέτου και

ὁργῆς A ὁργῇ C 9 ἀποζωσθῆναι < A 11 ἡνέγκασας LSC σε C, σο:

KLS, < A ποιῆσαι KLSA, ποιῆσω C

22: ἐξαιτησαμένῳ corr. Bidez

S. 169, 1: Ἀπόλλωνι

2: πραιτωρίων

5: ὁ δὲ ἅγιος Ἀρτέμιος γελᾶσας, μᾶλλον δὲ καταγελάσας αὐτοῦ,

6: ἦν οὖν] Ἠλέω

11-17: τρέμει φοβερὰ θάλασσα, ἄνωθεν μαστιζομένη τῇ καταγίδι καὶ ἐκ βυθοῦ κινου-
 μένη, τοὺς ὄρους καὶ τὴν ἀπόφασιν τοῦ γράμματος ἀναγινώσκουσα, οὐ πλεονεκτεῖ τὴν
 χέρσον. Καὶ σὺ τῇ μορᾷ σοφία, ἦν λέγεις ἔχειν, ἀτιμάξεις τὸν θεὸν τὸν πάντων ποιητὴν,
 τοὺς ἁγίους κολάζων; μωρὲ καὶ τυφλὲ νόησον καὶ ἐπιγνώθι τὸν τούτων πάντων δημι-
 ουργὸν θεόν, καὶ αὐτῷ μόνῳ προσκύνει καὶ λάτρευε κατὰ τὸ γεγραμμένον“.

19: KLSAC

1 ἡτίμασα A πείσθητι K, πίσθητι DLSAC ἀπόλλωνι KLS, ἀπώλωνι C 2 σε

KC, σοι A, σοι LS ὑπαρχον A πραιτωρίων KLSA πισθεῖς LSAC

4 ~ εἶναι θεόν A 5 ὁ δὲ ἅγιος ἀρτέμιος K(D) δὲ + vor γελᾶσας A γελᾶσας

- + μάλλον δὲ καταγελάσας KDLSA ἐννόησον K 6 τῇ καλουμένη K ἦν οὐ]
 ἡλίφ LSA ἦν οὐ τῇ] ἡλίου K 7 Χριστὸς ὁ] ὁ χριστὸς καὶ A θεὸς καὶ < K
 τῶν] τοὺς A αὐτῶν C 8 κεκτημένους A μακροθυμ. - σου < A 9 καί².
 < K 11 τρέμει + δὲ KA φοβερά θάλασσα ἔνωθεν KLSA, θάλασσα φοβερά
 ὁ θεὸς C 12 βυθοῦ KC, βυθῶν LSA κινουμένη KLSA ὅρους + ὁρώσα A
 12f τοῦ γραμματος] ἀγραμματος LS τοῦ - πλεονεκτεῖ] ἀγραμματίστως A
 13 ἀναγνώσκουσα KLS τὴν². C, σύ τῇ KD, σύ τι LS, σοι τῇ A 13f μωρᾶ
 σοφία KDA, τὴν μωρὰν σοφίαν LSC 14 ἦν < LS νὰ βλασφημεῖς εἰς C, ἀτι-
 μάξεις KDLSA τῶν] τὸν K Bidez 14f τὸν - ποιητὴν < A 15 καί¹. C,
 < KDLSA ποιητὴν τοὺς ἁγίους κολάζων; μωρὲ καὶ τυφλὲ KLSA 16 συγ-
 γνώδι C, ἐπὶ γυνωδι KLSA ποιητὴν καὶ C, < KLSA 17 τοῦτ' C, αὐτῷ KLSA
 κατὰ - γεγραμ. < A
 24: ἡτιμώσθη Koetschau
- S. 170, 3: σίδηρα - ὑπέθετον] ὀγκίνους διαπείρασθαι
 4: ὁμοίως] αὐτοῦ ὀβελίσκοις πεπτωγμένοις περὶ οὐρανὸν
 6: εὐσεβῆ] εὐγενῇ
 6: εὐγενῇ - ἀηλεῶς] μηδὲν ποτὲ πονηρὸν διαπραξάμενον ὡμῶς
 10: κἀγὼ + σε
 11: ἀπέλθῃ
 12: εἶγε - ἐγκ.] ὁ σοῦ ἀκούσας καὶ θεὸν τὸν ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς ἐγκατα-
 λείψας
 13: σὺ streichen
 14: εἰδώλοις + σου
 16: KLSAC
 1f καὶ - ἁγίου < A 2 τριβόλους σιδηροῦς KC, ἐν τριβόλους σιδηροῦς LS
 3 σίδηρα - ὑπέθετον C, ὀγκίνους διαπείρασθαι LSA, K (διαπείρασθαι) 3f τὰς δέ]
 καὶ τὰς K 4 δέ] τε A ὁμοίως C, αὐτοῦ ὀβελίσκοις πεπτωγμένοις περὶ οὐρανὸν
 KD, LSA (περὶ οὐρανὸν) καὶ ταῦτα] ταῦτα τοῖνυν K 5 βαρβάρων τὰ πλήθη
 KDAC, βαρβάρους LS 6 εὐσεβῆ C, εὐγενῇ KDLSA 6f εὐγενῇ - ἀηλεῶς C,
 μηδὲν ποτὲ πονηρὸν διαπραξάμενον ὡμῶς KLSA(D) 9 ὅσιν + ἄνδρα A πάλιν
 KC, < LSA αὐτῷ < A 10 ἐλεεῖ σε] ἐλεῆσαι LSA κἀγὼ + σε KD, + σοι
 LS 11 δὲ KDC, < LSA ἀπέλθῃ KLS, ἀπέλθοι D 12f εἰ γε - γῆς] ὁ σοῦ
 ἀκούσας καὶ θεὸν τὸν ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς KDLSA 13 ἐγκαταλείψας KD,
 ἀρνούμενος A σύ C, < LKS, μοι DA 13f τῆς βίας A 14 εἰδώλοις] θεοὶς A
 εἰδῶλ. + σου KDLSA ~ ἀλάλοις καὶ κωφοῖς A 15 καὶ - λατρεύω < LS
- S. 171: 2: ιε'] δεκαπέντε
 3: αὐτῷ². streichen
 6: ἀπεστ. αὐτὸν] αὐτῷ ἀπέστειλεν
 13: κυρίῳ] Χριστῷ
 16: καὶ μετὰ τὰς δεκαπέντε ἡμέρας
 22: KDLSAC
 2 ιε' DA, δεκαπέντε KLSC 3 καὶ + νορ μήτε¹. K μήτε². - αὐτῷ¹.] καὶ αἰτῶν
 καὶ ἁπῶτων αὐτὸν μαίνειν παρὰ γέλας A 3 ἵνα - 4 αὐτὸν] ἕως οὐ (sic) σκέπηται
 αὐτοῦ D (vgl. BHG Nr. 170: σκεπόμενος πῶς καὶ τίνι τρεῖς ...) 3 αὐτῷ².
 < KLSA 4 ἀπολέσει K, ἀπωλείσθαι A αὐτὸν] αὐτῷ C 5 συγκακοσχόλιον
 LSC αὐτὸν ἀποκεφαλίσθῃ] αὐτοῦ τὴν κεφαλὴν ξίφει ἀποτμηθῇ LS δὲ

KDA, τε LSC 5f ὄντος δὲ αὐτοῦ A, ὄντι δὲ τῷ ἁγίῳ K 6 ἀπέστειλεν αὐτὸν D, αὐτῷ ἀπέστειλεν KLSAC 8 ἐπὶ τῆς γῆς < A 9 σὺν + ὅτι D σήμερον + γὰρ A 12 zu ἀργάσει siehe oben S. 171, 26–31 12 ἐν – 17 Ἀρτέμιον] καὶ οὕτως ἐτελιώθησαν τὸν δὲ ἅγιον Ἀρτέμιον ἐκέλευσεν ἀχθῆναι ἐπὶ τοῦ βήματος A 13 κωρίῳ D, χριστῷ KLSAC εἰκάδι K, ἡκάδι D, ἡ LS, εἰς τὰς ἡ C 14 τόπον + ἐκείνου D ὕδατος LS ὕδατα πολλά] ὕδωρ πολὺ LS πολλά + διὰ πρὸς εὐχῆς αὐτῶν D, < KLSAC BHG Nr. 170 15 ἅπερ εἰσὶν < C 16 μετὰ δὲ D, καὶ μετὰ KLSAC ιε' D, δεκαπέντε KLSAC 17 προσαχθέντος KA, προσαχθῆναι D BHG Nr. 170, ἀχθέντος LS, ἀχθῆναι C

S. 172, 1: τοῦ ἁγίου Ἀρτεμίου] αὐτοῦ

6: ἐν + τοῖς

9: οἱ δὲ] καὶ

9: τὸν ἅγιον] αὐτὸν

12: με + καὶ νῦν ἰδοῦ ὕψωσας κεφαλὴν μου ἐπ' ἐχθροῦς μου

20: KDLSAC

1 τοῦ ἁγίου Ἀρτεμίου C, τοῦ ἁγίου A BHG Nr. 170, αὐτοῦ KDLS παρεκάλει – αὐτῷ] λέγει αὐτῷ ὁ τύραννος LS ~ αὐτῷ ὁ τύραννος λέγων A 2 μωραίνεις] τιμορένης C κτησάμενος C 3 ἅγιος] μακάριος A Ἀρτέμιος < C 4 εἵσας KA BHG Nr. 170, ἴσας D, εἵσας LSC 5 οἷαν θέλεις] ὃν μέλλεις A 5f θεὸν τὸν ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὸν χριστὸν αὐτοῦ τὸν σωτήρα D 6 ἐν + τοῖς KDLS Χριστῷ] νῖψ A πάντων] πάντοτε A 7 ὁ < A 8 εἰς δύο < C ἐμβάλλετε D, ἐμβάλλεται LS 8 ff vgl. oben S. 172, 24ff 9 οἱ δὲ D, καὶ KLSAC αὐτοῖς < AC ἐνέβαλλον D τὸν ἅγιον D, αὐτὸν KLSAC 10 ὥς] ὥστε AC 11 ὥστε KD, ὥς LSA, ἀλλὰ C 12 με < K με + καὶ νῦν ἰδοῦ ὕψωσας (ὕψωσα LS) κεφαλὴν μου ἐπ' ἐχθροῦς μου DLSA, K erst ab κεφαλὴν (Homoiotel.), < C BHG Nr. 170 13 ἐπὶ πέτραις KDA BHG Nr. 170, < LS, ἐν εὐρυχώρῳ C (= Ps. 30, 9) 14 ἐνέβαλλες LS 15 μονογενὲς KD BHG Nr. 170, μονογενῆ LSA, μονογενεῖ C μονογεν. + λόγῳ τοῦ θεοῦ D, + νιὲ τοῦ θεοῦ A 15 οἱ γὰρ – S. 173, 2 ἐκπεπηδηκότες < A 16 σὺν – S. 173, 2 βίας < KC (Homoiotel.), σὺν – πετρῶν < LS vgl. oben S. 172, 36–39

S. 173, 4: ἀνεωχθῆναι

6: ἀνθρωπος;“ ἦσαν δὲ μόνον οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ ἐξεληλυθότες ἀπὸ τῆς βίας καὶ λέγει αὐτῷ ὁ Ἰουλιανός.

7: ὠφέλεις

10: ἔλεπεν] λέγει

10f: ob mit KLSAC?

13: τότε] καὶ

23: KDLSAC

3 αὐτὸν < LSAC ὁ δὲ τύραννος νομίσας ὅτι ἀπέθανεν A ἀπέθανεν] τετέλευκεν LS λίθοις + καὶ D 4 ἀνοιχθῆναι DA, ἀνεωχθῆναι KLSAC 4 τῇ – 5 αὐτὰς < A 4 τῇ – 5 ἅγιος] αὐτοῦ· ὁ δὲ ἅγιος ἐξῆλθεν D 5 ἦνοιξαν αὐτὰς καὶ < KLS ἅγιος] ὁσιος KA βοηθός μου] ἐμοὶ βοηθός A 6 καὶ – ἀνθρωπος] καὶ σωτήρ μου, τίνα φοβηθήσομαι; κύριος ὑπερασπιστής τῆς ζωῆς μου, ἀπὸ τινὸς δειλιάσω (Ps. 26, 1) A vor λέγει + ἦσαν δὲ μόνον οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ ἐξεληλυθότες (ἐξεληλυθότες C, ἐκπεπιδόντες A) ἀπὸ (ἐκ A) τῆς βίας (+ τῶν πετρῶν LS) KLSAC (vgl. oben S. 172, 15ff.) 6 λέγει πρὸς αὐτὸν] καὶ λέγει αὐτῷ KLSAC 7 ὁ < LS

ὠφέλης K, ὠφέλης LSAC 8 ἡχρεῖσσαι KA BHG Nr. 170, ἡχρεῖσσαι DLSC
 κἄν] καὶ KC μου C 9 τῇ κολάσει D 10 εἶπεν D, λέγει KLSAC κύων
 DLSAC ἐνώσει καὶ A κατ' ἐμοῦ < KLSAC, gegen D BHG Nr. 170 (1309
 D 14) 11 βασανιστήρια & ἐπένεγκέ μοι A μὲν ἐγὼ < KLSAC μετὰ τῶν
 θεῶν σου < KLSAC, gegen D BHG Nr. 170 (1309 C 14) 12 ἀπαχθεῖς KLS
 αἰωνίου < LSC τοῦ πυρὸς τοῦ αἰωνίου A 13 τότε D, καὶ KLSC, οὐδὲν nach
 ἐκέλευσεν A τότε — αὐτόν] καὶ θυμωθεῖς ἐπὶ τῷ λόγῳ ὁ Ἰουλιανὸς ἐκέλευσεν αὐτοῦ
 τὴν κεφαλὴν ξίφει ἀποτμηθῆναι LS ἀπαρόμενος A αὐτοῦ < A 16 καὶ] ὁ
 BHG Nr. 170 ἐπὶ + τῆς A ~ σωτηρίαν ἡμῶν C 17 εὐσεβῶς in ἀσεβῶς
 corr. C ἀθλουμένων C 18 προσδέξε A 18 αὐτὴν — 19 σου] με παρὰ σοι D,
 gegen LSAC BHG Nr. 170 19 ἀγίων + σου A τῶν² — σου < A

S. 174, 1: αὐτῷ¹ streichen

1: αὐτῷ λέγουσα] λέγουσα πρὸς αὐτόν

1: εἰσηκούσθη σου ἢ δέησις

4: ἐπιφάνειαν

6f: καὶ — ἐκρούσθη] ἐκρούσθη ὁ μακάριος

12: μολιβοῦν + ὅπερ καὶ σώζεται μέχρι τοῦ παρόντος

19: KDLSAC

1 καὶ + ταῦτα εὐξαμένον D αὐτῷ¹ C, < KDLSA λέγουσα πρὸς αὐτόν DLS,
 αὐτῷ λέγουσα C, λέγουσα KA BHG Nr. 170 1f σου nach δέησις D BHG Nr. 170
 Luk., σου vor ἢ KLSA, < C 2 οὐδὲν τὸν δρόμον σου A δρόμον + τετέλεκας K
 3 εἰσέρχου — ἀγίων] ἐπληρώσε A ἀπόλαβε A, λάμβανε C 3f τοῦ ἡτοιμασμένου
 LS, τῷ ἡτοιμασμένῳ AC, τῆς ἄνω κλήσεως D 4 ἀγίοις — τοῖς < A 4 τοῖς¹.
 — 5 Χριστοῦ < D 4f τοῦ Χριστοῦ] τὴν ἐμὴν A 6 ταύτην — 7 αὐχένα < KLSAC
 7 ἐκρούσθη + ὁ μακάριος KAC εἰς τὰς ἡ C, vgl. oben S. 174, 25–27 9 παρὰ]
 ἀπὸ A τοῦ βασιλέως < D 10 εὐσεβῆς — θεόν < A 10f ἀρίστη διάκονος
 < D διάκονος + ἐν χριστῷ A vgl. oben S. 174, 28–33 12 μολιβοῦν + ὅπερ
 καὶ σώζεται μέχρι τοῦ παρόντος KLSC τε < LSA αὐτοῦ < LSA καὶ
 μακάριον < A τὸ μακάριον αὐτοῦ καὶ ἄγιον K 12–14 σμυρνήσασα τε τὸν
 ἄγιον καὶ ἐν πολλυτίμοις μύροις καὶ θυμιάμασιν εὐωδιάσασα ἐν ψαλμοῖς καὶ ὕμνοις
 κατέθετο τὸν ἄγιον ἐν τῷ αὐτῷ γλωσσοκόμῳ D 13 πολλοῖς < KLS ~ πολυ-
 τίμοις μύροις KLS 14 κατέθετο — γλωσσοκ.] ἀπέθετο ἐν αὐτῷ A τῷ < LS
 τῇ πανευδαίμονι < A

S. 175, 2: ἀγίου] δσιωτάτου

4–10: Ταῦτα ἐπράχθη ἐπὶ Ἰουλιανοῦ ἐν Ἀντιοχείᾳ ἐν τόπῳ καλουμένῳ Δάφνη.
 βασιλεύοντος τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, ᾧ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας
 τῶν αἰώνων. ἀμήν.

11: KDLSAC

1 ὥς — 3 μάρτυρος < A 2 λευγάνων < LS ἀγίου D, δσιωτάτου KLSC
 2 πρὸς — 3 μάρτυρος < D, vgl. BHG Nr. 170 (1316 B 3) 4 ἐπράχθησαν A ἐπὶ
 Ἰουλιανοῦ] βασιλεύοντος Ἰουλιανοῦ τοῦ παραβάτου LS 4 τοῦ — 5 Ἀντιοχ.] ἐν
 ἀντιοχείᾳ KLSAC, vgl. BHG Nr. 170 (1316 B 4) 5 ἐμαρτύρησεν — 8 παραβάτου
 < KLSAC, vgl. BHG Nr. 170 (1316 B 8) 8f κατὰ δὲ ἡμᾶς LS, < KAC
 9f καὶ — αἰώνων] εἰς αἰῶνας A 10 κράτος + ἡ τιμὴ καὶ ἡ προσκύνησις τῷ πατρὶ
 καὶ τῷ υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ πνεύματι C νῦν καὶ δεῖ καὶ < KLS καὶ² < C
 αἰώνων + μὴν δ(ι)κτωβρίῳ) C

S. 177, 2: BHG Nr. 1743

S. 178, 2: Vita BHG Nr. 365. Für die Edition des vorangehenden Stückes, das nur im Cod. Sabait. 366 erhalten ist, vgl. oben den Nachtrag zu S. LXXXVIII. Zum Text der S. 178–183 vgl. Opitz, Byz. 9, 1934, 553, 7–558, 8 (ab S. 556, 5 Lücke im Text des Cod. Sabait. 366).

9: *ἐαντῶ*] *ἐαντοῦ* Cod. Sabait. 366

30: *τοῦ συνήσειν μέλλοντος* Cod. Sabait. 366

S. 179, 2: *αὐτοῖ*] *αὐτοῦ* Cod. Sabait. 366

13: *τοὺς ὄρκους*] *τοῖς ὄρκους* Cod. Sabait. 366

17: *τοὺς αὐτοῦ θεοὺς*] *τοῖς αὐτοῦ θεοῖς* Cod. Sabait. 366

36: *εἶναι* Cod. Sabait. 366 Bidez

S. 180, 5: *ἀλλήλους* Cod. Sabait. 366

6: *ἄλλους*] *ἀλλήλους* Cod. Sabait. 366

12: (*σὸν*) + vor *ὀλέγους* Koetschau

21: lies *ἀλουργίδα*

22: *διέποντι* Cod. Sabait. 366

36: *συμβολῆς* Cod. Sabait. 366 Bidez

S. 181, 4: (*καὶ*) + vor *διὰ* Koetschau

S. 184, 3 – S. 201: Vit. C. = Vita BHG Nr. 365, vgl. Opitz, Byz. 9, 1934, 579, 11–585, 10. Die Passage fehlt im Cod. Sabait. 366.

8 – S. 187, 11: Suda vgl. Adler III 283, 26–284, 11 f.

S. 190, 11: lies *τινὶ*

S. 193, 29: *v* scheint nicht ausradiert zu sein

S. 197, 33: *ἐξαγρησάμενος* Opitz

S. 198, 20: *μηδ'*] *μήθ'* Opitz

S. 223, 9: *Ἑλένην*

S. 245, 5: Bidez hat den größten Teil der Passio Artemii (BHG 170) in kritischer Edition vorgelegt:

§§ 1 bis 7 (gegen Ende)

S. 151–155, 16 + 26, 3–27, 21

§§ 8 (im Anfang) bis 18
(gegen Ende)

S. 29, 6–30, 7 + 155, 17–156, 6 + 30, 7–28
+ 49, 23–59, 29 + 156, 7–157, 3 + 31, 13–32, 23
+ 157, 5–20

§§ 19 (im Anfang) bis 30

S. 72, 10–75, 26 + 76, 15–19 + 82, 11–83, 25
+ 158, 6–162, 7

§ 31 (einige Sätze)

S. 81, 24–31

§ 34 (bis gegen Ende)

S. 162, 8–18

§ 35 (am Ende)

S. 77, 18–26

§ 40 (am Ende)

S. 58, 28–31

§§ 41 und 42

S. 27, 22–29 + 72, 29–36 + 162, 23–163, 18

§ 43 (einige Sätze)

S. 14, 25–15, 29

§ 45. 46. 47

S. 15, 29–17, 37 + 7, 15–23 + 163, 20–165, 22

§ 48 (2. Hälfte)

S. 76, 7–14

§ 49 (Schlußsatz)

S. 86, 26f

§§ 51 bis 59 (Anfang)

S. 86, 28–94, 19 + 80, 30–35 + 78, 30–79, 18
+ 80, 35–81, 20 + 95, 14–17 + 94, 27–32

§ 66 (einige Sätze)

S. 103, 26–28 + 107, 26–29

§§ 68 bis 70

S. 95, 17–96, 34 + 100, 29–103, 22 + 104, 23–27
+ 107, 32–110, 14

Nicht berücksichtigt hat Bidez die folgenden Passagen:

§§ 7 (Ende) und 8 (Anfang) Migne PG 96, 1257 C 11 – D 8

§§ 18 (Ende) und 19 (Anfang) 1268 D 4–10

§ 22 (einige Sätze) 1272 B 3–8

§ 25 1273

§ 31 (Anfang) 1280 B 7/8

§ 31 (Ende) bis 33 1280 C 4 – 1281 C

§§ 34 (Ende) und 35 (Anfang) 1281 D 13 – 1284 C 8

§§ 36 bis 40 (Ende) 1284–1288 D 14

§ 43 (Anfang) 1292 A 1–4

§§ 43 (Schluß) bis 45 (Anfang) 1292 B 5 – 1293 A 5

§ 48 (1. Hälfte) 1296 C 12 – D 10

§ 49 1297 A 6– B 10

§ 50 1297

§ 58 1305 B 10–13

§§ 59 bis 66 1305 C 11 – 1313 C 5

§§ 66 (Schluß) und 67 1313 C 14–1316

S. 246, 12 (rechte Spalte): siehe Nachtrag oben zu S. LXXXVIII.

S. 255, 9 (rechte Spalte): lies VI 37, 17.

S. 265, 1: lies "Agēoc"

Im folgenden werden die wichtigen Ausführungen von J. Bidez mit den Anmerkungen von P. Heseler über das Werk des Philostorgios, die als Aufsatz in *Byzantion* 10, 1935, 403—437. 441/42 (Bidez). 438—441 (Heseler) erschienen sind, zum Abdruck gebracht. In den vorhergehenden Nachträgen ist jeweils auf sie verwiesen.

Fragments nouveaux de Philostorge sur la Vie de Constantin

On dispose d'assez de fragments pour se faire une idée juste de l'œuvre de Philostorge. Malheureusement, dans un résumé de cette œuvre fait pour montrer combien de fois l'apologiste de l'hérésie anoméenne a dû mentir, Photius en a dit tant de mal, que la curieuse personnalité de Philostorge risque de demeurer dans l'ombre et le discrédit. Un essai de réhabilitation tenté en 1913 dans les prolégomènes d'une édition critique ne pouvait se faire lire que par un petit nombre de spécialistes. Aussi, en toute quiétude, les répertoires où se fait l'opinion ont-ils ignoré des nouveautés qui contrariaient trop les références traditionnelles. Aujourd'hui, le texte découvert par M. P. Heseler nous donne l'occasion d'y revenir, et comme, cette fois il s'agit de Constantin autant que de Philostorge, peut-être aura-t-on la chance de retenir l'attention. En effet, dans le début retrouvé de la *Vita Constantini*, il se trouve plus d'un morceau caractéristique de l'*Histoire ecclésiastique* perdue. Après en avoir aperçu la présence, M. Heseler a bien voulu inviter l'auteur du dernier recueil des fragments de Philostorge à tirer parti de sa nouvelle découverte. La faveur qu'il fait ainsi est grande, et l'on ne pourrait mieux lui témoigner sa reconnaissance qu'en démontrant sans retard toute l'importance de la trouvaille. Il est vrai, sur Philostorge, sur Constantin, sur l'historiographie du ^{ve} siècle, il y a trop à prendre dans le morceau inédit pour qu'on ait l'espoir de suffire à la tâche. Si l'on ne s'acquitte qu'imparfaitement ici de sa dette de gratitude envers M. Heseler, qu'il veuille bien tenir compte du peu de temps que l'on a eu.

Dans les pages de la compilation que l'heureux auteur d'une série déjà considérable de reconstitutions¹ va bientôt compléter, maintes fois, à peine entrevues, les traces de Philostorge semblent se perdre

1) Voir p. 400, n. 1, et l'introduction à mon édition (*Philost. = Philostorgius Kirchengeschichte*, éd. J. Bidez etc., cf. p. 406, n. 4), p. XC.

dans un fouillis de méprises, de confusions et d'anachronismes tardifs. En effet, devant l'auteur de la *Vita Constantini* déjà, les extraits de Philostorge ne se présentaient plus à l'état pur. Ils avaient passé par trop d'intermédiaires.

Combien de livres notre hagiographe eut-il sur sa table à écrire? Un Socrate? un épitomé d'histoire ecclésiastique? des *Πάτρια Κωνσταντινουπόλεως*? quels autres ouvrages encore? Cela pourrait se savoir, et M. Heseler, en étudiant la composition de son document, sera mieux à même que personne de nous le dire. Aussi, aurait-on grand tort de prétendre le faire avant lui. Le terrain de la recherche est d'ailleurs semé de pièges et plein de complications, vu surtout que le titre et les premières pages de la *Vita* nous manquent encore. Tout ce que nous pouvons risquer d'affirmer déjà, c'est que, au nombre des sources de notre texte hagiographique, il y'a eu une compilation renfermant divers extraits de Philostorge, littéralement quoiqu'incomplètement reproduits, mais sans que l'auteur fût nommé, excepté là où il fallait laisser expressément à l'écrivain hétérodoxe la responsabilité de ses assertions. Que des productions historiques de ce genre — tripartites ou quadripartites — aient paru en bon nombre, les œuvres et les épitomés de Théodore le Lecteur et de ses émules ne sont pas seuls à le faire constater. A un moment donné, par exemple, entreprenant de composer une vie édifiante d'un certain Théodore, oncle de l'impératrice Théodora, saint personnage pour qui Justinien fit restaurer le couvent de Kachrié Djami, l'hagiographe eut quelque peine à se renseigner et, comme garants de ce qu'il raconte, il est fier de pouvoir alléguer les saints pères et historiographes »Théodoret et Philostorge« ainsi qu'Hésychius et Dorothee »les logographes«¹. Probablement, ce qui amena le panégyriste de Théodore à compulser un 405 volume mis sous ces quatre noms, ce fut la nature des renseignements fournis par pareille compilation sur les origines du couvent dont il désirait décrire la restauration magnifique. Mais peu importe pour nous le détail de ce qu'il put trouver dans l'ouvrage dont il nous révèle l'existence. Son témoignage ne doit nous servir qu'à montrer par un exemple peu connu le grand nombre des recueils auxquels, de son côté, l'auteur de la *Vita Constantini* a pu emprunter ses extraits de Philostorge.

Dans une compilation de cette sorte², maintes fois, les développements, tirés de notre auteur ont dû être si inextricablement rattachés

1) Cf. Philost., p. 177, 29 suiv.

2) Nous distinguerons donc, dans notre exposé, »le compilateur« de »l'hagiographe« auquel est dû la *Vita Constantini* renfermée dans le *Sabaiticus gr.* 366 (= S);

à d'autres amplifications, qu'il est devenu impossible de les en dégager tout à fait. On ne pourrait cependant pas se borner à publier ici les seuls membres de phrases dont l'authenticité se manifeste en pleine évidence. Ce serait renoncer aux parties les plus utiles de la trouvaille. Forcément on sera entraîné à se montrer large dans la démarcation des passages à reproduire.

Le nom de Constantin rappelle aussitôt à l'esprit la légendaire histoire de son fameux Labarum. L'apparition d'une croix dans le ciel ne fut cependant pas le prodige qui décida du cours de sa vie. Au moment où Constance Chlore commençait à s'inquiéter pour lui, c'est grâce à une série extraordinaire de chances qu'il parvint à échapper aux embûches de Galère et à rejoindre son père avant que le Flavien débilité eût perdu toute confiance dans l'étoile de sa dynastie. Qu'alors, en revoyant son fils aîné, l'Auguste valétudinaire ait pu se rendre compte encore des espérances données par le jeune prince¹; qu'il ait décidé de le faire acclamer par les légions et qu'ainsi une heureuse conjoncture ait maintenu le pouvoir dans la maison de Constance Chlore et amené l'accomplissement des desseins de Dieu, telle fut, pour les admirateurs de Constantin, la première occasion de considérer en lui l'élu d'une faveur surnaturelle. La rhétorique païenne fut la première à l'en féliciter². Puis, croyant que Constantin n'avait rejoint son père qu'en Bretagne³, les Chrétiens rendirent la rencontre plus miraculeuse encore en la retardant jusqu'au moment où Constance Chlore allait fermer les yeux⁴.

voir ci-dessus p. 400. Cf. aussi l'opposition établie déjà entre le compilateur et l'hagiographe dans l'introduction de Philost., p. LXXXIX suiv., et spécialement p. XCVII.

1) Cf. Lactance, *De mort. persecut.*, 24.

2) *Incerti Panegyri. Constantino*, Paneg. VII, 7: *Iam tunc enim caelestibus suffragiis ad salutem reipublicae vocabaris, cum ad tempus ipsum quo pater in Britanniam transfretabat classi iam vela facienti repentinus tuus adventus illuxit, ut non advectus cursu publico, sed divino quodam advolasse curriculo videreris*, etc. C'est à Boulogne que Constantin retrouva Constance Chlore (*Anon. Vales.*, 2, 4: *apud Bononiam*).

3) Cf. Aurelius Victor, *Caes.*, 40, 2; *in Britanniam pervenit (Constantinus)*; *Epit.*, 41, 2. — Chez Eutrope (X, 2, 2), chez Zosime (II, 8, 2-9, 1; cf. *Suidas*, s. v. *Κωνσταντίνος*, p. 176, 5 éd. Adler), et chez beaucoup d'autres encore, l'endroit n'est pas nommé.

4) C'est dans le *De mort. persecut.*, 24, que l'erreur apparaît d'abord: *pervenit ad patrem iam deficientem*, expression fort voisine de celle de notre fragment nouveau: cf. *infra*, p. 421, 35 suiv..

A la fin d'une relation des événements ingénieusement raccourcie, l'auteur de l'*Éloge de Constantin* attribué à Eusèbe de Césarée, eut soin de prendre acte d'une aussi évidente intervention de la Providence en faveur de son héros: or, dans les pages nouvelles de la *Vita Constantini*¹, à la fin d'une mention de la fuite de Constantin manifestement empruntée à Philostorge, il suffit de corriger une faute du *Sabaiticus* pour retrouver l'idée d'Eusèbe dans un renouvellement de l'expression propre à la manière d'écrire de l'auteur dont nous avons à faire reconnaître la trace. L'attribution à Philostorge d'un pareil raffinement de pensée serait difficilement contestée: le trait sert en effet de conclusion à une tirade dont la majeure partie est certainement l'œuvre de notre historien.

407

EUSÈBE, *Éloge de Constantin*,
I, 20, p. 18, 8 éd. Heikel:

τὸ δὲ πᾶν αὐτῷ συνέπραττεν ὁ
θεός, τῇ τοῦ πατρὸς διαδοχῇ προ-
μνησόμενος αὐτὸν παρῆναι. [21]
αὐτίκα δ' ὅν ἐπειδὴ . . . σπεύδων
ἀφίκετο πρὸς τὸν πατέρα ὁμοῦ μὲν
αὐτὸς χρόνιος παρῆν, κατὰ τὸ αὐτὸ
δὲ τῷ πατρὶ τὰ τῆς τοῦ βίον τε-
λευτῆς ἐπὶ ξυροῦ ἴστατο.

[PHILOSTORGE] *Vit. Const.*,
infra, p. 422, 30 suiv.:

εἰς ταῦτο (τοῦτο S) συμπῆσαι
τοῦ καιροῦ σαφῶς τῆς ἀοράτου καὶ
θελας προνοίας τῇ τούτου παρουσίᾳ
τὴν ἐκείνου ζωὴν συνσταθμισαμένης.

Mais la phrase qui se termine ainsi est elle-même inséparable du récit des péripéties dont elle forme le dénouement, et l'auteur de ce récit, comme le fait Philostorge en cas pareils, supplée au vague du passage correspondant d'Eusèbe en utilisant des témoignages encore voisins de l'événement. Par exemple, à propos du danger couru par Constantin exposé aux fauves dans une arène publique, il explique que le jeune héros faisait partie de la garde du corps impériale, et que, comme ses camarades, il devait se produire au cirque, lors de certaines fêtes, afin de divertir le peuple par des exhibitions de tours de force. De même, dans un passage parallèle, Lactance² montre le

1) Nous désignons ainsi (*Vit. Const.*) la Vie de Constantin que M. H. G. Opitz nous a fait l'honneur de publier ici-même (t. IX, 1934, p. 535 suiv.) d'après le *codex Angelicus* 22, avec des notes savantes auxquelles nous sommes heureux de pouvoir nous référer. Il va de soi que nous servons nous-même du système d'abréviations qu'il a adopté (l. l., p. 543), en y ajoutant toutefois: Philost. = *Philostorgius Kirchengeschichte*, éd. J. Bidez (*Griech. christl. Schriftsteller* publiés par l'Académie de Berlin, t. 21, 1913); Eusèbe, *H. E.* et *V. C.* = *Eusebius' Werke, Kirchengeschichte*, éd. E. Schwartz (*ibid.*, t. 9, 1903), et *Ueber das Leben Constantins*, éd. Heikel (*ibid.*, 1902).

2) *De mortibus persec.*, 24 (cf. p. 428, n. 11).

prince livré aux bêtes *sub obtentu exercitii ac lusus*, en d'autres termes dans une parade sportive et sous prétexte de jeux. Tout l'épisode figure d'ailleurs dans une narration où, d'un bout à l'autre, les caractères du style et du vocabulaire de Philostorge se maintiennent uniformément¹.

408 Parmi les particularités de la manière d'écrire l'histoire propre à Philostorge, aucune ne se remarque plus que la virtuosité avec laquelle l'auteur excelle dans l'*ἐκφρασις*². Partout ou presque partout où nous avons eu la chance, précédemment, de pouvoir reconstituer la teneur de l'un ou l'autre morceau de sa composition, par exemple, dans un tableau du lointain Orient qui a captivé Photius au point de lui faire oublier, pour une fois, son hostilité contre un nouveau Philopseudes (à l'en croire) et de l'entraîner à reproduire littéralement ce qu'il lit, on s'émerveille du sens de la nature et presque du pittoresque romantique avec lequel l'écrivain anoméen avait imaginé les merveilles de son Éden biblique: le situant au loin du côté du soleil levant, il l'avait rempli des séduction d'une Nature assez belle pour se faire adorer par les hommes tombés sous l'empire de Satan³.

Or, l'épisode de la *Vita Constantini* auquel la confection du Labarum sert d'aboutissement, se termine par un tableau fort pittoresque: on y voit Constantin scruter les ombres de la nuit afin de se rendre compte des forces de son adversaire Maxence⁴. Tandis qu'au milieu d'une sourde rumeur il perçoit les sonneries de clairon et les appels des gardes qui font la ronde autour du camp, dans l'angoisse où le mettent ces alarmes nocturnes, il implore le Christ avec assez de ferveur pour obtenir une vision réconfortante. En maint endroit de cette description, les indices les plus sûrs se réunissent pour faire reconnaître le style de Philostorge. Puis, dans la présentation du miracle, la provenance cesse d'être conjecturale: de nouveau notre inédit se rencontre avec un extrait parallèle de Photius, et leur concordance littérale démontre à la fois la commune provenance et la parfaite exactitude des deux reproductions⁵.

D'après la confidence prétendument faite à Eusèbe par Constantin et admise ensuite par un tradition à peu près unanime, la croix se

1) Cf. Philost., p. CXL suiv., et p. 309 suiv. (« Wortregister »).

2) Cf. *Mélanges Pirenne*, Bruxelles 1926, t. I, p. 25.

3) Philost., III, 9 suiv.

4) Voir p. 424, 11 suiv.

5) P. 424, 24 suiv.

serait montrée au-dessus du soleil un peu après midi. Par contre, chez Photius, il n'est question ni du plein jour ni du soleil. Grâce aux précisions fournies par notre fragment nouveau, on voit qu'il se s'agit point là d'une omission due à l'allure rapide du résumé fait par le patriarche. On ne doit donc pas — à l'exemple de l'auteur de l'*Artemii Passio* — essayer de concilier la version d'Eusèbe avec celle de l'historien anoméen. Ces deux versions différaient. D'après Philostorge, dont notre *Vita Constantini* répète le récit, ce fut pendant la nuit que Constantin vit une croix se dessiner dans le ciel du côté de l'Orient. C'est pourquoi l'extrait de Photius, aussi bien que la *Vita Constantini*, se borne à prêter à l'apparition un éclat » saisissant » sans ajouter que cet éclat fit pâlir celui du soleil.

D'après notre historien, l'inscription « *in hoc vince* » aurait été tracée en caractères de feu par des astres, et l'on prend généralement ce détail pour une invention de Philostorge lui-même. Zonaras en parle cependant aussi, en ajoutant que la croix était faite également d'une apparition astrale¹. Or, quoi qu'on en ait dit, il semble bien que le récit de Zonaras ne dérive pas de celui de Philostorge: il ne manque pas de textes parallèles qui le prouvent². Bref, il y a lieu de rattacher à de fort anciennes versions du prodige cette inscription stellaire aussi bien que l'heure nocturne de son apparition. On comprend sans peine d'ailleurs que les deux traits soient connexes.

Le *Sabaiticus* ajoute ainsi un document curieux au dossier d'une controverse à laquelle les intuitions de M. Henri Grégoire viennent de donner une importance nouvelle³. Jusqu'à présent, ceux qui s'engageaient dans la discussion négligeaient totalement le témoignage de Philostorge ou bien, lorsqu'ils en faisaient mention, ce n'était que pour en signaler la provenance tardive. Complété comme il l'est ici, ce témoignage prend de l'autorité. S'il n'est pas tout entier de la première heure, il renferme du moins des éléments anciens. Philostorge n'est pas seul à montrer la croix du côté de l'Orient: Rufin l'avait fait avant lui⁴. Beaucoup plus près de l'événement, Lactance, de même

1) Zonaras, XIII, 1, 10: ἀγωνιῶντι γούν διὰ ταῦτα (les prestiges magiques de Maxence, et non les forces militaires dont parle notre texte) τύπος αὐτῷ σταυρικός μεσοῦσης ἡμέρας (comme chez Eusèbe) δι' ἀστέρως ἐφάνη . . . καὶ γραφή . . . Ῥωμαίων στοιχείοις δι' ἀστέρων καὶ αὐτοῖς τυτουμένους etc.

2) Notamment Theophylact. Bulgar., *Passio XV Martyrum*, 3 (Migne, P. G., 126, 157 B 6), dans un contexte dont la provenance mérite considération; cf. Philost., p. 7 en bas et p. CII suiv.

3) Voir notamment H. Grégoire, *La statue de Constantin et le Signe de la croix*, dans *L'Antiquité classique*, 1932, p. 135 suiv.

4) Rufin, *H. E.*, IX, 9, p. 827, 34 éd. Mommsen: *ad orientis partem*.

que notre fragment nouveau, donne lieu de croire que le signe miraculeux apparut devant les remparts de Rome, et pendant la nuit¹. Bref, tel que nous pouvons le reconstituer — sans le monogramme du Christ, mais avec une croix en forme de T et une couronne d'étoiles signifiant le triomphe — le récit philostorgien d'une révélation stellaire nocturne se rattache à une abondante production de légendes analogues. Si, dans plusieurs traits de ce récit, on peut voir comme un reflet de la croix qui illumina le ciel à Jérusalem au-dessus des Lieux Saints sous Constance en 351², ce même récit se ressent aussi de certaines croyances étrangères à une stricte orthodoxie et demeurées en vogue au IV^e siècle.

Sous l'influence de la foi qui se plaisait à considérer le soleil comme un magnifique symbole de l'évangélique dispensateur d'un renouveau de bienfaisance et d'équité, on dut tout naturellement se figurer à l'Orient, avant la naissance du jour, l'annonce céleste d'une intervention du Christ. Une fiction de ce genre porte pour ainsi dire encore la marque d'une idée apollinienne de la vocation de Constantin. Elle est antérieure sans doute aux grands procès du temps de Constance II et de Valens où trop de caractères magiques et de pronostics astraux furent compromis. Par contre, au fur et à mesure que se renforça la répression d'une théurgie idolâtrique, le récit des miracles chrétiens eux-mêmes dut se surveiller. C'est ainsi peut-être que l'histoire d'une croix brillant dans les rayons du soleil finit par évincer presque complètement celles des fictions concurrentes que des prestiges nocturnes rendaient suspectes. On clarifia et, lorsqu'on hésitait à renoncer au concours des astres dans la préfiguration du Labarum, on combina. On en vint de la sorte à parler d'étoiles vues le jour et d'une heure
 411 méridienne d'accord avec le milieu du ciel (*μέσον*) mentionné dans certaines relations³. Songeant à reprendre dans une monographie l'étude de ce sujet, je m'abstiendrai de développer ici une thèse qui risquerait trop de se faire rejeter avant qu'on ait eu le temps de la justifier jusqu'au bout. Il est vrai, avec une suite de textes connexes, on y retrouvera des suggestions faites récemment avec le plus brillant succès par MM. Norman H. Baynes et Henri Grégoire⁴. Quant aux compilations tardives où l'apparition diurne de la croix se rencontre

1) *De mort. persecut.*, 44: *in quiete* etc.

2) Voir ci-dessous, p. 433, n. 37.

3) Cf. *Chronie Paschal.*, a. 311, p. 520, 19 ed. Bonn.: *ἐν τῇ οὐρανῷ ... μέσον* etc.

4) Norman H. Baynes, *Constantine the Great*, etc., *Proceed. Brit. Acad.*, t. 15, 1929 (cf. *Journal of Roman Studies*, 1933, p. 64 suiv., et 1935, p. 83 suiv.); H. Grégoire, *l. l.*; et encore, sur le *Sol Invictus Imperator* dans les reliefs de l'arc de triomphe de Constantin à Rome, H. P. L'Orange, *Symbolae Osloenses*, fasc. 14, 1935, p. 86 suiv.



avec la version stellaire du miracle, on fera bien de laisser à la perspicacité du savant le mieux informé, M. Heseler, le soin d'en établir la filiation.

Il ne faudrait pas se figurer que, dans un panégyrique de Constantin, la part de Philostorge doit être faite parcimonieusement. A cet égard aussi, le résumé de Photius a valu à l'historien hétérodoxe une réputation qui ne résiste pas à l'examen. En effet, aux yeux du disciple d'Eunome et d'Aèce, Constantin ne fut pas un réprouvé digne d'une éternelle damnation. Bien au contraire. Après son arrivée en Occident et sa fameuse victoire du Pont Milvius, plusieurs fois encore, l'empereur qui mit fin aux persécutions, se montra l'instrument docile de la Providence. Certainement, lorsque la mort de Licinius le laissa seul maître de l'Empire et lui fit mettre sur son front un rutilant diadème, « symbole de victoire et de pouvoir monarchique », tout d'un coup porté au faite de la puissance, Constantin eut une crise d'orgueil et, se débarrassant de Crispus, puis de Fausta, puis de tous les amis qui le gênaient, il parut renouveler les folies sanguinaires de Néron. Mais peu après, voyant la terre trembler et les églises crouler devant lui, le potentat revint de son aveuglement; il rentra en lui-même et, 412 détrompé, notamment au sujet d'Arius et de ses amis, il s'empressa d'annuler les décrets de Nicée et de rendre aux devanciers d'Aèce leur autorité ecclésiastique¹. Puis, donnant son nom à la Nouvelle Rome, il inaugura une capitale destinée à servir un jour d'asile et de prytanée — comme le dit Philostorge — aux confesseurs du *credo* d'Eunome, c'est-à-dire de la vraie foi². Enfin, d'après Philostorge encore, si Constantin eut à regretter de n'avoir reçu, dans un Occident arriéré, que les premiers rudiments de son initiation chrétienne³, sur son lit de mort, ce fut un saint évêque, ami de sa sœur Constantia et d'Arius, Eusèbe de Nicomédie, qui le régénéra par l'onction baptismale⁴. Bref, dans les faits et gestes d'un tel homme, l'histoire n'obligea Philostorge à blâmer qu'un égarement passager. Il traita d'ailleurs Constance — qu'il aurait si partialement exalté d'après Photius⁵ — à peu près de même qu'il avait traité Constantin. Lorsque l'empereur arianisant se mit à persécuter Aèce et ses amis, à son tour, trompé par des calomnies

1) Philost., II, 1 suiv., avec les notes.

2) *Id.*, VIII, 2; XII, 11 et II, 9^a, p. 21, 24 suiv.

3) Voir n. 33, p. 433.

4) Cf. Philost., p. 27, 5 suiv., avec les notes.

5) Philost., III, 2, p. 31, 1 suiv.; cf. p. 31, 14 suiv., et l'Homéen de Gwatkin, *ibid.*, p. 220, 1 suiv.

et meurtrier de l'un de ses proches, il aurait, aux yeux de Philostorge, encouru l'ire de Dieu¹.

413 Dans maints endroits où tout s'accorde pour faire reconnaître un emprunt à Philostorge, nombreux sont les traits qui semblent pris au portrait de Constantin que ce fanatique a dû retracer. Tout différent de l'imagerie pieuse que la lecture d'Eusèbe suggéra à l'hagiographie, le héros providentiel de nos fragments nouveaux se prêterait mal à recevoir l'auréole d'une béatification. Nous l'y voyons à tout propos brutal et décidé autant que perspicace et intelligent. Trop pratique et expéditif pour avoir des scrupules dans le choix des voies et des moyens, autant il aime à se montrer loyal, doux et charmeur, autant à l'occasion il ruse, il dissimule, puis, tout d'un coup, frappe et sévit. Avant tout, il est homme d'action : c'est le thème sur lequel Philostorge est revenu le plus volontiers². Toute son information est prise, d'ailleurs, à de fort bonnes sources. Tandis que les Praxagoras, les Bémarchius, les Libanius et les autres rhéteurs païens aussi bien que les hagiographes chrétiens ont jugé bon de voiler les aspects inquiétants du preux célébré dans leurs discours panégyriques, Philostorge, le fougueux partisan d'Eunome, ne retient pas sa tendance au franc parler : c'est la vérité du caractère qu'il se plaît à faire voir dans un portrait sans fard et dans une relation complète des faits et gestes. Qui voudrait s'en rendre compte, n'aurait qu'à relire les passages où, avec la même indépendance que lui, Eutrope et le Ps. Aurélius Victor rapportent comment un insolent succès nuisit aux vertus de Constantin³.

Dans un article de Suidas, un auteur que le lexicographe cite sans le nommer, reproche à Eunape d'avoir rapporté des sots commérages au sujet de Constantin, et il déclare que lui, l'écrivain anonyme, il les a omis » par égard pour le héros⁴. Cherchant à mettre un nom sur cet extrait, on parfois songé à quelque compilateur tardif. Mais comment un compilateur aurait-il été amené à s'expliquer avec un accent aussi personnel ? Aux expressions mêmes de l'écrivain cité chez Suidas, c'est Philostorge que nous reconnaissons aujourd'hui. En effet, Philostorge a beaucoup pratiqué Eunape, et il affecte ici, comme tant de fois ailleurs, les mêmes recherches d'archaïsmes que lui. Pour se moquer de ses commérages, il prend un malin plaisir à se servir d'un mot

1) Philost. V, 4

2) Cf. infra, p. 421, 17 suiv. ; 423, 32 et Philost., p. 182, 9, etc.

3) Eutrope, X, 7, 1 ; Ps. Aurel. Victor, *Epit.*, 41, 15 suiv.

4) Voir p. 421, fr. I.

familier à Eunape, afin de le lui rétorquer. Quant aux racontars d'Eunape dédaignés par Philostorge, nous en connaissons au moins un : le curieux récit qu'Eunape avait reproduit pour dénigrer la conversion de Constantin. Les païens prétendirent en effet qu'après avoir fait périr son fils Crispus, désespéré de ne point obtenir d'absolution dans les cryptes du théurge néoplatonicien Sopatros, Constantin le parricide aurait demandé aux prêtres de Jésus de laver ses péchés dans leurs eaux¹. Cette histoire — dont on trouve une trace dans les *Césars* de l'empereur Julien, un des auteurs préférés d'Eunape — fut rejetée, semble-t-il, par Philostorge avec d'autres calomnies qu'il passa sous silence ou dont il ne parla que pour que les réfuter². Il est à peine besoin d'ajouter à ce propos qu'Eunape s'abstint sans doute de signaler la première auréole mise autour du front de Constantin par la sorte de légende apollinienne dont s'inspirèrent les panégyristes païens de l'Occident³. 414

Les données signalées jusqu'ici suffiront peut-être pour donner une idée des morceaux qui, à la suite de la découverte de M. Heseler, viennent s'insérer dans les deux premiers livres de Philostorge. Mais l'importance de ces fragments nouveaux ne dépend pas seulement de la valeur des détails retrouvés ; l'ensemble même est suggestif. Notamment, il nous aide à rattacher l'entreprise de l'écrivain à l'évolution de l'esprit de son temps. Pour préciser, il me semble qu'en se joignant à ceux dont nous disposions déjà, ces extraits nous feront mieux voir dans quelle ambiance, après le premier siècle de son développement, le genre littéraire créé par Eusèbe finit par sortir des cadres qu'il s'était choisis à ses débuts.

Ceuvre de circonstance, destinée, dans la pensée de son auteur, à légitimer le triomphe de la politique religieuse adoptée par Constantin, l'*Histoire ecclésiastique* composée à l'aide des archives de Césarée par le disciple de Pamphile avait visé à agir, non seulement par un dé- 415 ploiement de littérature, mais aussi et surtout par la production d'une

1) Zosime, II, 29 etc.; cf. Sozomen., I, 5.

2) Cf. Philost., p. 14; 28 suiv., avec la note; Julien, *Césars*, 336 A suiv. On trouvera *ibid.*, 329 D etc., des allusions à d'autres imputations que Philostorge a dû se refuser à répéter.

3) *Panegyrr.*, VII, 21 etc., avec le tableau de l'évolution du langage religieux de ces panégyriques si lumineusement retracé par P. Batiffol, *La paix constantinienne*, Paris 1914, p. 218 suiv. Cf. aussi l'abondante documentation réunie par H. P. L'Orange, *Sol invictus imperator*, dans *Symbolae Osl.*, fasc. 14, 1935, p. 86 suiv.

impressionnante série de témoignages. Aussi Eusèbe avait-il jugé bon de laisser toute leur spontanéité et toute leur énergique rudesse aux documents utilisés par sa polémique. Philostorge, au contraire, songe à faire œuvre d'art. Quand il tire une pièce de son dossier, il la reproduit dans un discours indirect ou bien dans un résumé qui en arrondit la forme. A l'occasion, il fait discourir ou dialoguer ses personnages, plutôt que d'encombrer son récit de considérations abstraites¹. C'est par le pittoresque, l'étendue et la variété des aperçus que l'écrivain essaie de gagner son lecteur à ses vues, et ainsi le recueil qu'il compose est une suite d'« histoires » rédigées un peu à la manière du fameux conteur ionien qui donna à la Grèce un modèle sans cesse imité depuis : *Ἱστορίην ἐτέλεσσα*, dit Philostorge lui-même au début du distique qui lui sert d'épigraphe².

En mettant à profit les accroissements fournis par le *Sabaiticus*, serait-il possible de découvrir les influences qui remplirent le travail apologétique de Philostorge de préoccupations profanes et laïques, et qui le détournèrent de la pieuse inspiration de la primitive *Histoire Ecclésiastique*? Au moment où, pour la première fois, je tâchai de me représenter l'évolution qui a pu mener de l'œuvre d'Eusèbe à celle de Philostorge, à force de lire et de relire les textes parallèles qui s'alignaient devant moi, j'ai cru apercevoir le nom d'un des écrivains dont l'œuvre était à considérer spécialement.

416 Socrate parle assez longuement des ouvrages de Philippe de Side en Pamphylie, auteur qui se vantait d'être le concitoyen et le parent du sophiste asianisant Troilos. Ambitionnant d'écrire à la manière de ce virtuose du style, Philippe de Side — d'après Socrate — produisit beaucoup, et notamment il composa une *Histoire chrétienne* en trente-six livres qui remplissaient presque un millier de volumes. Géométrie, astronomie, arithmétique et géographie, descriptions d'îles, de montagnes, de bois et d'autres « futilités », il y avait, dans cette interminable histoire, de quoi rebuter tous les lecteurs, aussi bien les doctes que les ignorants : les uns, parce qu'ils ne comprenaient rien aux expressions alambiquées dont la rhétorique de Philippe de Side aimait l'affectation, et les autres, parce que tant de longueurs et de répétitions les excédaient. Pour son compte personnel, Socrate reproche à l'auteur

1) Cf. Philost., p. CXLII. Aussi, y a-t-il lieu de se demander, par exemple, si le dialogue entre le martyr Artémios et son juge, Julien l'Apostat (Philost., appendice, II, p. 158 suiv.), n'a pas été tiré par l'hagiographe de certains développements oratoires de l'historien anoméen.

2) *Ibid.*, p. 2. — Quoi qu'en dise Photius (Philost., p. 2, 2: *ὡς δὴθεν*), j'hésite à croire que l'œuvre historique de Philostorge ait porté un autre titre que celui d'*Ἱστορίαι*. Cf. *ibid.*, le « Wortregister », s. v.

de brouiller la chronologie, en revenant maintes fois sur ce qu'il avait déjà dit¹.

Après avoir parcouru les vingt-quatre premiers livres de cette même compilation, Photius confirme le jugement de Socrate². A son tour, il présente le pondéreux ouvrage de Philippe de Side comme rempli d'amplifications prolixes qui alternaient avec des résumés abstrus: il se plaint d'y trouver trop de redondances, de lourdeurs, de vains étalages et de digressions de toute sorte. Or, il y a des traits fort pareils dans ce que Photius dit de Philostorge. Certes, il ne place pas les deux écrivains au même rang. Il les oppose même assez pour nous fournir le moyen de deviner ce qui peut appartenir à chacun. L'anoméén, à l'en croire, a un charme qui manque à l'autre, et il sait user de l'expression figurée ou poétique avec une grâce et un bonheur particulier; de plus, volontiers sentencieux, Philostorge aurait donné à ses maximes une marque personnelle³: supériorités dues peut-être à l'admiration professée par l'anoméén pour le style de son maître Eunome, qui fut incomparable surtout, à son sens, dans ses lettres⁴. Mais, quelle que soit l'importance de ces signes distinctifs, les deux historiographes, Philippe de Side et Philostorge, ont en commun, suivant Photius, des recherches et des prétentions qu'il caractérise et critique à peu près dans les mêmes termes. Bref, il suffit de remémorer cette appréciation des deux publications historiques contemporaines, celle de Philostorge et celle de Philippe de Side, pour faire constater que, de part et d'autre, il dut y avoir, sinon des qualités et des mérites équivalents, du moins des tendances analogues vers un certain idéal.

417

En 1913 déjà, peut-être disposait-on d'assez d'indices pour mettre Philippe de Side au nombre des auteurs avec lesquels Philostorge dut avoir certaines affinités⁵. Aux indices dont on pouvait se servir à cette

1) Socrate, VII, 27, 2.

2) Photius, *Biblioth.*, cod. 35. Au livre XXIV (voir p. 418, n. 1), il était encore question de Constantin. Les douze derniers livres, soit le dernier tiers de l'ouvrage, portaient donc uniquement sur le siècle dont Philostorge avait fait l'histoire. Il y a là une disproportion bonne à considérer dans la recherche des rapports à établir entre les deux écrivains.

3) Sur Philippe, cf. Photius, cod. 35: οὐκ ἀστεῖος οὐδὲ ἐπίχαρις, ἀλλὰ καὶ προσκορής, μᾶλλον δὲ καὶ ἀήδης etc., et sur Philostorge, cf. p. 2, 8 de notre édition: οὐ κατακόρως οὐδ' ἀχαρίτοις λέξεσι κεχορημένος . . . τὴν χάριν μετὰ τοῦ ἡδέος ἐφέλκεται etc.

4) Philost., X, 6; p. 128, 19 suiv.

5) Cf. *ibid.*, p. CXXXIII, n. 1. — Quand on connaîtra mieux les recueils d'oracles analogues à la *Théosophie* d'Aristokritos et sans doute aussi au contenu d'un des livres de l'*Histoire* de Philippe de Side (cf. *Das sogenannte Religionsgespräch am Hof der Sasaniden*, éd. Ed. Bratke, *Texte u. Unters.*, 19, 3, Leipzig, 1899, p. 153,

date, grâce à M. Heseler, on en voit s'ajouter aujourd'hui plus d'un. Notamment, dans le contexte même du passage invoqué alors — à propos des derniers moments de Constance Chlore — l'analogie s'accroît. Non seulement de part et d'autre c'est Dioclétien et non Galère qui est censément l'auteur des perfidies auxquelles Constantin se dérobe en s'enfuyant en Bretagne, mais de plus, de part et d'autre, le moment de son arrivée auprès de son père est déterminé avec les mêmes expressions ou à peu près¹.

Indépendamment de similitudes de détails, pour deviner ce que l'un des deux historiens pourrait devoir à l'autre, nous disposons maintenant de la version de chacun d'eux sur une même suite d'événements. En effet, il suffit de combiner divers extraits relatifs à la défaite et à la
 418 mort de Licinius pour retrouver à peu près tout ce que Philippe de Side
 en avait pu dire et, parallèlement — nos fragments nouveaux nous per-
 mettent de l'affirmer — nous avons la relation des mêmes faits telle
 419 que Philostorge l'avait composée². Certes dans le passage dont Socrate

etc.), on découvrira probablement de ce côté-là aussi des rapprochements à faire entre les œuvres de ce dernier et celles de Philostorge. Mais, pour le moment, nous ne pouvons que signaler à l'attention l'éventuelle utilité de recherches que nous voudrions recommander.

1) Cf. infra p. 422, 36: *ὅσον οὐκ εὐθὺς* etc., et les *Excerpta* cités infra p. 429, n. 19: *νόσῳ (ῥόσῳ) οὐπω* etc.

2) Philost., appendice V, p. 178–183. Quant à l'extrait parallèle de Philippe de Side, on le trouvera avec les principales références chez C. De Boor, *Texte u. Unters.*, 5, 2, Leipzig 1888, p. 184, fr. 7. A ces références, il faut joindre des témoignages plus intéressants encore pour nous; en effet, Socrate et Gélase étant antérieurs aux *Épitomés*, la littéralité de la concordance suivante prouve que nous nous trouvons, en cet endroit, très près du texte même de Philippe de Side:

Socrate, I, 4, 3 (Gélase, I, 12, 2–4):

Philippe de Side (éd. de Boor, l. l.):
*ἐν Χρυσοπόλει ζῶν συνεσχέθη Λικίνιος, ὃν
 τὴν Θεσσαλονίκην οἰκεῖν προσέταξεν ἡσυχά-
 ζοντα·*

*πάλιν δὲ νεωτερίζοντα
 καὶ ὅπλων ἅπτεσθαι μέλλοντα ἀναρεθῆναι
 ἐκέλευσεν,
 ὥς φησι Φίλιππος ὁ Σίδης ἐν λόγῳ
 κ δ'.*

*Ζῶντα οὖν συλλαβὸν (τὸν Λικίνιον), φιλα-
 θρωπεύεται καὶ κτείνει μὲν οὐδαμῶς, οἰκεῖν
 δὲ τὴν Θεσσαλονίκην προσέταξεν ἡσυχάζοντα.
 Ὁ δὲ πρὸς ὀλίγον ἡσυχάσας, ὕστερον βαρ-
 βάρους τινας συναγαγὼν, ἀναμαχέσασθαι
 τὴν ἡτταν ἐσπούδαζεν· τοῦτο γνοὺς ὁ βασι-
 λεύς, ἀναρεθῆναι αὐτὸν προσέταξε· καὶ
 κελύσαντος αὐτοῦ ἀνηρέθη.*

Si, pour compléter ces données, on tient compte encore de Nicéphore. (VIII, 3 fin: *φειδοῦς δὲ ὅμως... ἦν αὐτῷ εἰς φρουράν*), de Théophane (p. 20, 5: *φρουρεῖσθαι* etc.), de Georg. Mon. (p. 401 éd. Murali) et d'Alex. Mon. (Migne, P. G. 87, 4057 C: *ἐφωράθη... μισθωσάμενος πρὸς τὸ αὐθις ἀναμαχέσασθαι*), on verra combien d'ex-

nous a conservé le texte, Philippe de Side se borne à un de ces aperçus sommaires dont Photius a critiqué la sécheresse, tandis que Philostorge traite le sujet avec une abondance où nous trouvons à prendre plus d'un détail instructif : par exemple sur les premières ambitions de Licinius songeant à aller chercher son adversaire au delà des Alpes, ou bien encore sur les massacres de barbares organisés par Constantin sans souci des lois de la guerre, sur sa longue intimité avec l'évêque Hosius, sur l'influence de l'évêque Eusèbe de Nicomédie et sur l'impératrice Constantia enfin¹. Néanmoins, en comparant les deux rédactions l'une à l'autre, on constate qu'il y a entre elles une certaine parenté. Laquelle au juste? M. Heseler a bien voulu me fournir à cet égard un précieux complément d'information : dans une note qu'il m'a permis de reproduire², on verra que, peut-être, Philippe de Side dépend lui-même de Gélase de Césarée. En attendant que le savant auteur des *Hagiographica* ait définitivement pris parti, il nous suffira d'appeler l'attention sur le problème que notre texte inédit contribuera à faire élucider. Pour arriver à des conclusions incontestables, on voudrait pouvoir lire un de ces développements géographiques dont Philippe de Side se montra aussi prodigue que son devancier. Malheureusement, à cet égard, nous n'avons rien encore à ajouter aux indications sommaires de la *Bibliothèque* de Photius.

Dans le grand ouvrage où Édouard Norden a retracé l'histoire de la « prose d'art antique »³, il est question de Philippe de Side et de l'anoméen Eunome ; mais l'auteur n'a pas jugé bon de rattacher l'un à l'autre ces représentants d'une même école et d'une même époque. 420 Il y aurait lieu de le faire cependant, en plaçant Philostorge entre les

pressions dans ces divers extraits sont voisines de celles de notre auteur : cf. Philost., p. 182, 4 : τὸν Λικίνιον ζῶντα λαβὼν . . . ἄτε μὲν ἔτι φειδοῦς ἀξίων, εἰς τὴν Θεσσαλονίκην τῆς Μακεδονίας ἐξέπεμψεν τηρησόμενον . . . puis l. 13 : ἀθις ὑποκινεῖν τι . . . ἐπιχειρῶν . . . ἀπεσφάγη; cf. aussi p. 180, 26 : ὥσπερ ἀναπαλαῖσαι τὴν γενομένην ἦταν etc. — Chrysopolis n'est pas nommée dans le contexte, sans doute parce que le compilateur aura laissé tomber cette précision, comme mainte autre encore, apparemment. Cf. encore la Vie d'Agapet de Synada (Papadopoulos, *Varia graeca sacra*, 1909, p. 118, 7-10), où la mort de Licinius (Λικινίου . . . ἐν χειροπέδαις ὑπὸ . . . Κωνσταντίνου τὴν ὑπεροχὴν ἐν Θεσσαλονίκῃ κατακρούμενος καὶ τὴν ψυχὴν κακῶς ἀπορρήξαντος) est rapportée d'après Philostorge (cf. Philost., II, 8, et « Wortregister », s. v. ἀπορρήγνυμι). — Sur les questions qui se posent ici, voir la note importante de M. P. Heseler ci-dessous p. 438 suiv.

1) Philost., p. 179, 8; 182, 9 et 29 suiv., enfin (sur Constantia) 182, 17 suiv.

2) Voir p. 442, suiv.

3) Ed. Norden, *Die Antike Kunstprosa*, Leipzig 1923, p. 370 suiv., et 558 suiv.

deux comme un trait d'union. En effet, Philostorge eut pour le talent littéraire de son maître Eunome autant d'admiration que pour son enseignement doctrinal et, d'autre part, on vient de voir combien il se rapproche de Philippe de Side. Il est vrai, lorsque le savant auteur de l'*Antike Kunstprosa* établissait les sections de ses groupements d'écrivains, Philostorge n'était guère connu que par l'espèce de florilège où Photius lui a fait une réputation d'historien excentrique et isolé.

Joseph Bidez

421

I

Suidas, s. v. *Κωνσταντῖνος* (2285 éd. A. Adler): ὁ μέγας βασιλεὺς, περὶ οὗ γράφει¹ *Εὐνάπιος φληγάφους καὶ παρήκα*² αὐτὰ αἰδοὶ τοῦ ἀνδρός.

II

S, fol. 9^r, l. 30: Δεδιώς οὖν ὁ Κωνσταντῖος μή τι ἄρα ἀπὸ ζηλοτυπίας 5
 δολοφονηθῇ ἢ νεᾶνις σὺν τῷ παιδίῳ, σκεψάμενος³ μετὰ γραμμάτων ἐξαπο-
 στέλλει τὸν παῖδα (Constantin) πρὸς τὸν βασιλέα Διοκλητιανὸν καὶ τὸν
 τούτου γαμβρὸν Μαξιμιανόν⁴, διαγόντων⁵ ἐν Νικομηδείᾳ τῆς Βιθυνίας,
 ἅμα μὲν ὁμηρείας λόγῳ [9^v] σόνδεσμον αὐτοῖς ὁμοφροσύνης ἐσόμενον, ἅμα
 δὲ διὰ πλείονων αὐτὸν ἥξοντα καὶ ποικιλωτέρων πραγμάτων εἰς τὸ τῇ ἀρχῇ 10
 λυσιτελήσειν μέλλον⁶. ἢ γάρ τοι τῶν πλείονων πείρα τεχνῶν εἰωθυῖα τὴν
 διάνοιαν⁷ τῶν εἰς τὰς πράξεις καθισταμένων, ἐντολμοτέρους αὐτοὺς ἐργά-
 ζεται καὶ ἀσφαλεστέρους. Ἦν μὲν οὖν παρὰ τῷ Διοκλητιανῷ Κωνσταντῖνος
 τὴν τῶν δομεστικῶν παρὰ Ῥωμαίοις καλουμένων τάξιν τε καὶ τιμὴν ἔχων⁸, 15
 καὶ μακροῦ ἄριστος ὑπάρχειν ἐδόκει τῶν κατ' αὐτὸν, ἐνθα τε φρονήσεως
 ἔδει βέβαιος καὶ ἀσφαλῆς τοῦ πρακτέου γνώμων δεικνύμενος, ὅσα τε δι'
 ἔργων ἐπιτελέσαι ἐχρῆν, μεγάλην ἐπὶ τούτοις τὴν ἰσχὺν ἐπιφαίνων⁹. Τοῦ
 μὲν δὴ χρόνον προϋόντος καὶ τῆς ἀρετῆς καὶ δυνάμεως Κωνσταντίνου μεγά- 20
 λοις τοῖς ἐπιχειρήμασι δεικνυμένης — ἀνὴρ γὰρ ἦδη ἦν —, φθόνον γενόμενος
 ἔμπλεως ὁ Διοκλητιανός¹⁰ καὶ τὸ δραστήριον Κωνσταντίνου δι' ὑποφίας
 λαβῶν, ἐπεβούλευσεν ὅπως αὐτὸν ὥς ὅτι μάλιστα ἀφανῶς καὶ τὸν δόλον
 ἐπικρυψάμενος ἀπολέσαι παρασκευάσειεν. Εἰωθὼς τοίνυν κατὰ τινας ἑορτῶν 25
 καιροὺς τὴν στρατείαν ταύτην ὁποῖαν ὁ Κωνσταντῖνος εἶχε στρατεύμενος
 θηρσί προσαγωνίζεσθαι¹¹, φοβεροῖς μὲν ἄλλως, τῶν γε μὴν ὀδόντων ἀφρη-
 μένοις ἵνα κινδύνου καθαρὸς ὁ ἄθλος ἐπιτελούμενος εἰς τέρψιν τινὰ καὶ
 ἡδονὴν μᾶλλον ἢ τραύματα λαμβάνῃ τὸ τέλος, αὐτὸς πρότερον ὁ Διοκλητιανός

- 30 τινας ἑτέρους εἰς τὸν τοιοῦτον ἀγῶνα καθείς, ἔπειτα καὶ αὐτὸν Κωνσταντῖνον προσέταττε κατιέναι· παρηγγέλλετο δὲ κρύφα τοῖς τῶν θηρῶν ἐπιμεληταῖς ἐνεργοὺς αὐτῷ καὶ τὴν οἰκίαν ἔχοντας ἰσχὺν ἐφεῖναι τοὺς θήρας. 422
- Ὁ μὲν οὖν κατέστη πρὸς τὸν ἀγῶνα, μηδὲν τι τῆς ἐπιβουλῆς προσησθημένος· ἐφείθη δὲ λέων αὐτῷ τὰ πρῶτα, δεινόν τι θηρὸς χρῆμα καὶ μέγα· ἐνταῦθα δὴ κρείττονος ἐπιδήλως ὁ Κωνσταντῖνος τῆς παρὰ θεοῦ βοηθείας τυχὼν τὸ
- 5 μέλλον¹² προορωμένης, καθεῖλε τὸν λέοντα χειρωσάμενος· οἱ δ' ἐφιάσιν αὐτῷ ἄρκτον χαλεπωτάτην καὶ πάρδαλιν ἐπὶ ταύτῃ· κρείττων δὲ καὶ τούτων Κωνσταντῖνος γενόμενος ἔργῳ θεοῦ δεξιᾶς¹³ ἢ οἰκείας ἰσχύος, ἄθλον τὴν ἐκ τῶν παρόντων κινδύνων ἐξήνεγκε σωτηρίαν. Ὁ μὲν οὖν Διοκκλητιανὸς ἀμαρτῶν
- 10 τῆς γνώμης, ἐνταῦθα δὴ ἐσκήπτετο¹⁴ ἀγανακτεῖν κατὰ τῶν τοὺς θήρας αὐτῷ προεμένων, ὁ δὲ Κωνσταντῖνος βεβαιωτάτην συναίσθησιν τῆς εἰς αὐτὸν ἐπιβουλῆς εἰληφώς, ὅμως ἐπλάττετο καὶ αὐτὸς ἐν τῷ παρόντι, μηδὲν ὑφορᾶσθαι δῆθεν τὸν βασιλέα τοῦτον αὐτῷ κατασκευάσαι τὸν κίνδυνον· ἀλλ' ἐπειδὴ
- 15 τάχιστα ἐντεῦθεν ἀπηλλάγη, δρασμὸν ἐβούλενε, καὶ ὥς δι' ὅλον συσκευασάμενος καὶ λαθὼν τὸν Διοκκλητιανὸν ὑπεξῆλθε, καὶ τὴν ἐπὶ τὰς θυμᾶς τε καὶ τὸν πατέρα [10Γ] φυγὴν ἐποιεῖτο, τὸν ἐν μέσῳ καλούμενον δημόσιον δρόμον ὑποτεμνόμενος τοῦ μὴ μεταδίκωκτος γενέσθαι¹⁵. Τῶν γὰρ ἵππων τοὺς δοκιμωτάτους ἀπολεξάμενος ὁπίσσω ἐν χρεῖα καθειστήκει, τῶν λοιπῶν
- 20 ἀπάντων ἵππων τε καὶ ὄσας ἡμιόνους εὗρισκε, τούτων τὰ νεῦρα τέμνων, ἀχρηστους ἠφίει· καὶ τούτοις δὲ οἷς χρήσαιτο μεταβάς ἂν ἐφ' ἑτέρους τὸν ὅμιον ὑπέκοπτε τρόπον. Ἔως ἀγχνοῖα καὶ τόλμη παντελῶς ἄπορον καὶ ἀμήχανον τοῖς διώξειν βουλομένοις τὴν ἐπέλασιν ἐργασάμενος, αὐτὸς ἐν οὐ πολλῷ τῆς τοῦ
- 25 πατρὸς ἀρχῆς ἐπέβη διασωθθεῖς. Philost., I, 5; p. 6, 22: Ἡ δὲ ἔνθα δὴ τοῦ δέους ἔξω γενόμετος, τελευτῇ Κωνσταντίου κατὰ Βρετανίαν γέγονεν, τὴν Ἀλουίανος καλουμένην· ἐν ἣ καὶ νοσοῦντα καταλαβὼν αὐτὸν Κωνσταντῖνος ὁ παῖς φυγῶν
- 30 καλουμένη¹⁶, διαπλεύσας τὴν ταχίστην ὡς αὐτόν, εἰς ταῦτό¹⁷ συμφθᾶσαι παραδόξως τὴν ἐπιβουλὴν Διοκκλητιανοῦ, τελευτῶντα ἐκήδευσεν, καὶ τῆς θέας προνοίας τῇ τούτου παρουσίᾳ τὴν βασιλείας κατέστη διάδοχος.
- ἐκείνον ζωὴν συνσταθμισαμένης¹⁸.
- 35 ὥστε ὁ μὲν ἄρτι ἔτυχεν ἐπιστάς, ὁ δὲ φλαύρως καὶ ἀσθενῶς ἔχων καὶ ὅσον οὐκ εὐθὺς τὴν ψυχὴν ἀπολείπειν μέλλον¹⁹, ἐπειδὴ ἐξ ἀνελπίστων τὸν παῖδα παραγενόμενον²⁰ εἶδεν, ἀνερωσθή τε βραχὺ καὶ τὸ πνεῦμα συναγειράμενος ὑπὸ προθυμίας τὴν ἀλθυργίδα αὐτῷ περιτίθῃσι²¹. τοῦτο γὰρ οἱ
- 40 Ῥωμαίων βασιλεῖς ἔφερον σύνθημα βασιλείας. [Στέφανον δὲ πρῶτος ἐπιθέσθαι λέγεται Κωνσταντῖνος· ἕτεροι δὲ Διοκκλητιανὸν πρῶτον ἐξιστοροῦσι καὶ 423 στέφανον καὶ τὰς διαχρύσους στολὰς ἐπιθέσθαι²², καὶ μαργάροις τοὺς πόδας ἐπικοσμίως ὑποδησάμενος (sic S)].
- 5 Ὁ μὲν οὖν Κωνσταντῖνος διάδοχον τὸν υἱὸν Κωνσταντῖνον τῆς ἐαυτοῦ βασιλείας καταλιπὼν αὐτίκα τελευτᾷ τὸν βίον· ὁ δ' ἐπειδὴ τὰ σκήπτρα παρέλαβε τοῦ

πατρός τούς τε ἀδελφούς τούς ἑαυτοῦ τιμήσας, ὑποβασιλεύειν²³ ἑαυτῷ δίδωσι τὸν μὲν Δαλμάτιον ὃν καλοῦσι Ῥωμαῖοι Καίσαρα ἀποδείξας, τὸν δ' ἕτερον οἱ μὲν ῥῆγα φασὶ νωβελλίσμιον, οἱ δὲ πατρίκιον²⁴, καὶ ἦν εἰς τὰ πράγματα μετὰ τοῦ πρῶος τε εἶναι καὶ ἡμερος πολὺ τὸ δραστήριον φαίνων²⁵. Ἐπειδὴ¹⁰ δὲ μετὰ τὸν Σεβήρου καὶ Μαξιμίνου²⁶ θάνατον Μαξέντιος μὲν, ὁ Μαξιμίνου νῖός, τῶν Ἰταλιῶν εἶχε τὴν βασιλείαν, Λικίννιος δὲ τῆς Ἑφῆας, πρὸς τούτους ἀμφοτέρους Κωνσταντῖνος ὁμαιοχίαν καὶ σπονδὰς ποιησάμενος ἐκῆδενεν ἀμφοτέροις βεβαιότητος χάριν, ἀδελφὴν τὴν μὲν ἑαυτοῦ Λικιννίῳ δούς, τὴν¹⁵ δὲ Μαξεντίου λαβὼν αὐτός²⁷, ἐξ ἧς αὐτῷ γίνεται παῖς, Κρίσπος ὄνομα²⁸, ταῖς τοῦ πατρὸς ἀρεταῖς ἐμπρέπων. Ὁ δὲ Μαξέντιος ὑβριστότατος ἀνθρώπων καὶ βιαϊότατος ὢν ἔς τε τοὺς ἀρχομένους ὕψ' ἑαυτὸν ὤμην ἐφαινε τυραννίδα, τὰς τε γυναῖκας ἀφαιρούμενος ὢν πύθοιτο τὴν ὥραν ἐκπρέπειν καὶ δια-²⁰ φθεῖρων, καὶ ὢν ἐνίων²⁹ οἱ ἄνδρες μεγίστην [f. 10v] μετ' αὐτὸν τὴν δύναμιν εἶχον, καὶ τῶν ὄντων ὢν αἰσθοῖτο πλούτῳ προήκειν (προσ- S) ἀπογυμνῶν, τισὶ δὲ καὶ θανάτου τιμῶν³⁰.

III

S, fol. 10v, l. 18: Καὶ ταῦτα μὲν τὰ τοῦ Μαξεντίου· ὥς δὲ καὶ ἤδη τὰ²⁵ πρὸσω χωρῶν τῆς ἐπὶ τούτοις πλεονεξίας³¹ καὶ τὸν Κωνσταντῖνον ἀφελέσθαι τῆς ἀρχῆς ἐπενόει καὶ πόλεμον ἀπρόσωπον³² αὐτῷ ἐπανατεινόμενος ἐνεργὸς ἦν, καὶ διαλέλυντο μὲν αὐτοῖς σπονδαί, τὰ δὲ στρατόπεδα ἀλλήλοις ἀντεκαθέζετο, πρὸς τὴν μάχην ἤδη συνταττομένων, ἐν τούτῳ δὴ (δὲ S) ὁ Κωνσταντῖνος ἐθέλων ἀκριβῶς εἰδέναι καὶ κατασκοπῆσαι τοὺς ἐναντίους ὅποσοι³⁰ τὸ πλῆθος εἶησαν καὶ ὅπως αὐτοῖς τὸ τῶν παρασκευῶν ἔχοι (ἦν γὰρ πρὸς τὰς τοιαύτας δραστηκώτατος ἐπινοίας), λαθὼν ὥς ἡδύνατο μάλιστα καὶ τὸ ἑαυτοῦ στρατόπεδον ὑπεκδύς, ὁπότε πόρρω τῶν νυκτῶν ἦν, ἄμαξάν τε παρασκευάζεται καὶ ἀσκὸν βοδὸς μέγιστον οἶνον πλησάμενος εἰστίθεται εἰς αὐτήν,³⁵ καὶ τινα αὐτὸς σκευὴν συνήθη τοῖς ἐπιχωρίοις ἐνσκευασάμενος, ὥς δὴ τις τῶν αὐτόθεν γεωπόνος ὢν, ἅμα τῇ ἡμέρᾳ προσελαύνει τοῖς πολεμίοις κατὰ⁴²⁴ τὸ ἕτερον μέρος περιελθὼν³³, ὥς ἐπὶ μετακομιδῇ δῆθεν τοῦ οἶνον παρ' αὐτοῖς ἀφικόμενος, καὶ ἐπίπρασσε πῖλον ἐπὶ τῆς κεφαλῆς ἔχων καὶ διέτριβεν ὥς οἶόν τε ἀφανῶς ἅπαντα τὰ [11r] τῶν πολεμίων κατασκεπτόμενος. Ἐπεὶ δὲ⁵ τῆς νυκτὸς ἐπιγενομένης ἤδη παρ' ἑαυτὸν ἀπεσώθη, μεστός ὀρρωδίας καὶ δέους ἦν, τό τε πλῆθος τῶν ἐναντίων καὶ τὰς παρασκευὰς καὶ συντάξεις ἐκπεπληγμένος³⁴ etc.

IV

S, fol. 11v, l. 25: Καὶ ταῦτα εἰπὼν γε (l. τε?) καὶ ἐπιβρυχησάμενος διὰ τὸ μέγαν καὶ ὅσον οὐκ εὐθὺς³⁵ ὁρᾶν τὸν ἐφεστηκότα κίνδυνον, τότε μὲν¹⁰ ἐσιώπησε καὶ πρὸς ἐτέραις σπουδαῖς ἦν· ἐπεὶ δὲ τάχιστα νυκτὸς ἐπιγενο-

- μένης εἰς τὸ τῶν πολεμίων εἶδε στρατόπεδον, καὶ τὰ τε πυρὰ πολλὰ πανταχοῦ
καίόμενα ἦν καὶ ὁ θροῦς πολὺς τε καὶ ἄντυπος ἐκ τε τοῦ ἄλλου ὀμίλου πρόσῃ
καὶ ὁπότε περίξ αἱ φυλακαὶ παιωνίσαιαν, οὕτω δὴ τῆς γνῶμης εἰς μείζον
15 αὐτῷ δεινὸν καθισταμένης, αἰθίς ἐπὶ τὰς εὐχὰς ἐπαγγέλει, συχνὸν δὴ μάλα
στένων τε καὶ κάτωθεν ἐκ τῆς καρδίας ἀναφλεγόμενος· »Εἴ τίς σοι πρὸς
σωτηρίαν ἰσχύς, ὦ Χριστέ, καὶ εἰ θεὸς γε τῇ [12^τ] ἀληθείᾳ τυγχάνεις, μὴ
ὑπὸ Μαξεντίῳ τῷ δυσμενεστάτῳ γενοίμην, μηδὲ μοι μεταμελῆσαι ὄψ, σὲ
20 δὴ τοῦ παρόντος κινδύνου προστησαμένῳ.« Ταῦτα αὐτῷ λέγοντι καὶ προσ-
ευχομένῳ τέρας ἐφοίτα μέγα καὶ ἐξαισίον, ἀναμφιβολωτάτην ἔσσεσθαι σή-
μαῖνον τὴν νίκην, καὶ ὡς Χριστὸς ὁ ταύτης ἔσοιτο βραβευτής, ἐπήκοος
αὐτῷ καὶ εὐνοὺς γενόμενος · ὁ τοῦ Philost., I, 6: Καθ' ἣν (τὴν κατὰ
25 σταυροῦ τύπος ὥφθη κατ' ἀνατολὰς Μαξεντίου νίκην) τὸ τοῦ σταυροῦ ση-
επὶ μήκιστον διήκων, αἰγλῆς αὐτὸν μεῖον³⁶ κατὰ ἀνατολὰς ἐπὶ μήκιστον
πληκτικωτάτης ἐργαζομένης · ἀστέ- ὥφθη διήκων, αἰγλῆς αὐτὸν κατα-
ρων δὲ αὐτὸν περιέθει κύκλος ἱριδος πληττούσης διατυπουμένης, καὶ ἀστέ-
30 τρόπον οὐχ ἀπλῶς οὐδὲ χύδην συμ- ρων αὐτὸν κύκλῳ περιθεόντων ἱριδος
πεφορημένον, ἀλλὰ διακριδὸν εἰς τρόπῳ
γραμμάτων χαρακτήρας ὀρθμιζο- καὶ πρὸς γραμμάτων χαρακτήρα
μένων· τὰ δὲ γράμματα ἔλεγε τῇ ὀρθμιζομένων· τὰ δὲ ἄρα Ῥωμαίων
Ῥωμαίων φωνῇ· »ἐν τούτῳ νίκα.« ἔλεγε φωνῇ· »ἐν τούτῳ νίκα«³⁷.
- 35 Φαίδρος δὲ καὶ περιανγῆς
ἅπας ἦν ὁ περίξ ἀήρ, ἀμαργῶν πανταχόσε καὶ ἐπὶ πολὺ διαπεμπομένων. 425
Τοῦτο θεασάμενος, ἀνέπνευσέ τε ὡς ἥδιστα καί, προσκυνήσας τὸν Χριστὸν
καὶ πίστιν ταύτην ὀχυρωτάτην τοῦ (τὸν S) θεὸν αὐτὸν εἶναι λαβὼν, τὴν τε
γνῶμην ἠνωρθώθη, τοῦ κατασχόντος δέους ὑψηλότερός τε καὶ κρείττων
5 γενόμενος, καὶ βεβαίως ἤδη τὰς ἐλπίδας εἶχε τῆς νίκης, καὶ αὐτίκα τοῦ φα-
νέντος σταυροῦ ἰνδαλμα ποιησάμενος· διὰ τίνος γὰρ παραδείγματος τὸ τρο-
παιοφόρον σημεῖον χρυσοχόῳ καθυποδείξας, ἐκ χρυσοῦ τε καθαρωτάτου καὶ
λίθων τιμαλφεστάτων (τημ- S) ἀνέστησεν ἐν τῷ στρατοπέδῳ τρόπαιον,
10 νίκης ὡς ἀναποτεύκτως γενησομένης. Πεντήκοντα δὲ ἦσαν τῶν κατὰ τὴν
στρατείαν ἀλκιμωτάτων οἷς προσετέτακτο κατὰ διαδοχὴν αὐτὸ φέρειν ἐπὶ
τῆς παρατάξεως³⁸, καὶ ἦν μέγιστον δαῖμα πίστεως ἐν ἐπικρατείᾳ τοσαύτῃ
πολυθειᾶς καὶ τῆς περὶ τοὺς δαίμονας Suidas, s. v. (t. II, p. 639, 22 éd.
15 τῶν πολλῶν θεραπείας, τινῶν μὲν Adler), 403 [Ἰόβειοι καὶ Ἐρκού-
ταγμάτων καὶ αὐτοῖς ὄντων τοῖς δαί- λειοὶ ὀνόματα τάξεων]: Τάγματα
μοσιν ἐπωνύμων, ὅνπερ τρόπον <οἱ> γάρ τινα ἦσαν δαίμονος ἐπώνυμα.
Ἰοβιανοὶ καὶ Ἐρκουλιανοὶ καλοῦ-
20 μενοι, ὡς καθ' Ἑλλήνων φωνὴν
εἰπεῖν, Διάσιοι καὶ Ἡράκλειοι
(Ἰόβης μὲν γὰρ παρ' Ἱταλοῖς ὁ Ζεὺς, Ἰόβης γὰρ παρὰ Ἱταλοῖς ὁ Ζεὺς,
Ἐρκούλιος δὲ ὁ Ἡρακλῆς), πάντων Ἐρκούλιος δὲ ὁ Ἡρακλῆς³⁹.
γε μὴν ἐπὶ τῶν σημείων, ἃ Ῥωμαῖοι

καλεῖν εἰώθασι σίγῃ, ἄλλων ἄλλα εἰδωλα φερόντων, αὐτὸς τύπῳ σταυροῦ 25
καὶ συμβόλῳ παθήματος ἀπήρειδε τὰς ἐλπίδας τῆς νίκης. Ὁ δ' ὁμως⁴⁰, τὸ
μὲν ἐκ τῆς ὕψ' ἑαυτὸν στρατείας⁴¹ ἐπὶ τῇ μεταβολῇ τῆς δόξης ἀδεὲς ἔχων
ἐκ τῆς περιφανείας τοῦ δειχθέντος τέρατος πᾶσι περιόπτου γενομένου⁴², τὴν
δὲ κατὰ τῶν ἐναντίων νίκην ἐπ' ἐλπίσι φέρων ἀκμαιοτάταις, ἀνέκπληκτος 30
ἦν, τῇ πλῖσται τῇ εἰς τὸν σωτήρα Χριστὸν μετὰ βεβαίον καὶ λαμπροῦ τοῦ
θάρρους ἐπιγανροῦμενος. Καὶ οὐκ ἔμελλεν ἀμαρτήσεσθαι· πᾶν γὰρ αὐτῷ τὸ
Μαξεντίου στρατόπεδον ἀναιμωτὶ προσεχώρησε, πάντων ἀσμένως αὐτῷ ὑπο-
κυνῶντων⁴³ καὶ τὴν αἰχμὴν μηδὲ χεῖρας ἀνταραμένων· [12^v] ὁ γὰρ Μαξέντιος 35
μῖσος ἑαυτοῦ μέγ[ιστον παρὰ πᾶσι τοῖς ἀρχομένοις]⁴⁴ ἐνεργασάμενος, ἐνταῦθα
δὴ ἐδήλωσε μάλιστα πόσον ἐστὶ τῷ ἄρχοντι κακὸν μὴ δι' ἡμερότητος καὶ
τοῦ⁴⁵ εὐεργετεῖν, ἀλλὰ δι' ἀπονοίας καὶ τοῦ βιάζεσθαι κατέχειν τὸ ὑπήκοον
ἐθέλειν, οὐκ ἐπιστάμενος ὅσον εὖνοια φόβον μεῖζον ἀρχῆς βάθρον καὶ
426 ἀσφαλέστερον⁴⁵. Ἀπώλετο γοῦν ἐξαπίνης κατὰ τοῦ ποταμοῦ τοῦ Θύμβροδος
ἐνεχθεὶς ὃν ἐγὼ διηγῆσομαι τρόπον⁴⁶. Ὁ γὰρ Κωνσταντῖνος, καίτοι θερμὰς
καὶ ἀνεστηκυίας οὕτω τὰς ἐλπίδας κτησάμενος, ὁμως οὐκ ἐδικαίον προ-
επιχειρεῖν, τό τε κῆδος τιμῶν καὶ τὰς συνθήκας αἰδούμενος⁴⁷, ἀλλ' ἀντι- 5
παραταξάμενος ἡσύχαζεν· ὁ δὲ Μαξέντιος, ἐπειδὴ διαλύσας τὰς σπονδὰς
ἐξέπεμψε τὸν στρατὸν ἐφ' ᾧ τὸ στρατόπεδόν τε ἐν ἐπιτηδείῳ στήσασθαι
καὶ τὰς πρὸς τὴν μάχην ἐξαρτῦσαι παρασκευάς, λογισάμενος δὴ (δὲ S)
ποικίλα ἔσεσθαι τὰς τοῦ πολέμου περιτροπὰς, τὰ τε ἄλλα ὑπομένων ἐν τῇ 10
πόλει τῇ Ῥωμαίων παρεσκευάζετο· τὴν δὲ γέφυραν ὁ Μαξέντιος ἐπὶ Θύμ-
βροδος ἐπήγγυντο ποταμοῦ, μὴ συνάψας ἀπασαν⁴⁸ etc.

- 1) γράφει GM γρά V; ἔγραψεν F ἔγρα A. Sur cet extrait, voir p. 413 suiv.
- 2) Vraisemblablement, pour s'exprimer de la sorte, l'auteur cité ici devait avoir sous les yeux l'histoire d'Eunape, ce qui semble avoir été le cas de Philostorge (cf. Philost., p. CXXXVIII); de même, un peu plus haut, γράφει semble indiquer que les œuvres d'Eunape existent encore; c'est la leçon ἔγραψεν, en cet endroit, qui paraît due à un remaniement. Pour le reste, cf. supra p. 413 suiv.
- 3) σκεπτόμενος S et le *Bios* de Guidi, p. 312, 11; l. σκηπόμενος? cf. n. 14.
- 4) Maximien Galère; voir la n. 10.
- 5) Cf. p. 423, 29 le génitif absolu *συνταττομένων*.
- 6) Cf. les *Excerpta* publiés par de Boor, Texte u. Unters., V, 2, 1988, p. 183, fr. 5: Διοκλητιανὸς . . . νέῳ κομῳδῇ Κωνσταντίνῳ τυχὼν (l. συντυχὼν) σύμμαχον εἶχε καὶ σύμβουλον; Zonaras, XII, 33, t. II, p. 623, 9, éd. Bonn.: τοῦτον δὴ τὸν Κωνσταντῖνον ὁ πατὴρ μειράκιον ὄντα τῷ Γαλλερῳ εἰς ὁμηγερίαν παρέσχετο, ἵν' ὁμηγερίων ἅμα καὶ πρὸς ἀσκήσιν γυμνάζοιτο τῆς τέχνης τῆς στρατιωτικῆς, Comme M. P. Heseler me l'a fait

remarquer, jusqu'aux mots *ἐν Νικομηδείᾳ τῆς Βιθυνίας*, S se rencontre avec le *Βίος* de Guidi, p. 312, 14.

7) Un mot semble manquer; lire (ἀσχεῖν) *εἰσθυῖα τὴν διάνοιαν*?

8) Cf. le *Βίος* de Guidi, p. 312, 15: *καταταγείς ἐν τῇ τῶν δομestικῶν σχολῇ*; Eusèbe, *V. C.*, II, 51, etc.

9) Cf. Jean d'Antioche, *Fragm.* 170, *F. H. G.*, t. IV, p. 603; Eutrope, X, 5, 1 (*omnia efficere nitens quae animo prae parasset*), et notre compilateur lui-même (sans doute d'après Philostorge) p. 552, 11 suiv. éd. Opitz: *ἡμερος τοὺς τρόπους καὶ μὴν καὶ τὸ ἀκαταφόρητον . . . ἐκ τοῦ πολὺ τὸ ἀνδρώδες ἐν τοῖς ἐπιζητοῦσι καιροῖς φαίνειν* 428 etc. Voir n. 45.

10) C'est également Dioclétien — et non Galère (Zonaras, XII, 33, t. II, p. 623, 12, éd. Bonn.; Praxagoras, *F. H. G.*, t. IV, p. 2^a, l. 20, etc.) — que Philostorge (I, 5, p. 6, 24: *τὴν ἐπιβουλὴν Διοκλητιανοῦ*) met en cause. Il en est de même chez Théophane (8, 17: *Δ. φθόνῳ κινήσεις* etc.), et dans les *Excerpta* édités par de Boor, *l. l.*, p. 183, fr. 5 (suite du texte cité n. 6): *δὲν θεασάμενος ἀριστεύοντα, φθόνῳ διαβολικῶς κινήσεις, ἀνελεῖν δόλῳ ἐσπούδαζεν*; cf. Eusèbe, *V. C.*, I, titre du chap. 20 (p. 4 éd. Heikel): *Κωνσταντίνου πρὸς τὸν πατέρα διὰ τὰς ἐπιβουλὰς Διοκλητιανοῦ ἀναχώρησις*. Ces titres (cf. Heikel, p. XI, l. 2) remonteraient jusqu'à l'auteur; toutefois, pour celui-ci, la leçon du *Vaticanus V* (*Κ. πρὸς τὸν πατέρα . . . φωνή*) nous rend perplexe.

11) Ce verbe a sans doute le sens dit causatif. Quant à cette histoire d'exhibitions athlétiques demandées aux *domestici* elle est confirmée par l'allusion du *De mort. persecut.* de Lactance, 24: *sub obtentu exercitii ac lusus feris illum obiecerat*.

12) τὸ μᾶλλον S.

13) Cf. *De mort. persecut.*, 24 (suite): *sed frustra, quoniam Dei manus hominem protegebat* etc.

14) ἐσκέπτετο S; la correction me paraît exigée par les mots *ἐπλάττετο καὶ αὐτὸς* (deux lignes plus bas).

15) En relatant cet épisode, le *Βίος* de Guidi (p. 313, 12 suiv.) comme Zonaras (*l. l.*, p. 623, 19) parle de la complicité d'amis dévoués. Zosime (II, 8, 3, d'après Eunape?) est très voisin du texte de notre extrait.

16) Recherche d'archaïsme, où l'on reconnaît l'helléniste Philostorge (cf. p. CXLI de mon éd.). Pour la distinguer de l'Irlande, on appela l'île de Bretagne (ou *Βρετανία*) « ἡ Ἀλουίανος ». Cf. Ptolémée, VII, 5, 11; *Geogr. graeci min.* éd. C. Müller, t. II, 497, 18, et 501, 9 (où les mss. écrivent correctement ἡ Ἀλουίανος); Holder, *Altceltischer Sprachsatz*, au mot « Albion », etc.

17) τοῦτο S; voir ci-dessus, p. 407.

18) *συνσταθμισαμένης* sic S. Cf. supra p. 407. Il semble qu'un verbe manque dans la phrase. 429

19) Cf. les *Excerpta* (T. U., V, 2, p. 183, suite du texte cité n. 10): *Θεὸς δὲ τοῦτον διέσωσεν καὶ τῷ πατρὶ τελευτᾶν νόσῳ (δσον) οὕτω μέλλοντι φεύγοντα τὴν ἐπιβουλὴν τοῦτον ἀπέδωκεν ἄτρωτον*.

20) L. *περιγενόμενον*?

21) Cf. les textes parallèles relevés par P. Heseler (*Hagiographica*, II, *Byzant. neugr. Jahrb.*, IX, 1933, p. 329, 27 suiv.: *ἀναζωπυρήσας τῷ πνεύματι*, et p. 330, l. 6 suiv.: *τὴν τε πορφύραν ἐνδύσας καὶ τὸν στέφανον περιθεῖς*) dans la vie de Métrophane publiée par Gédéon, *Ἐκκλησι. Ἀλήθεια*, IV, 1884, p. 288 suiv.; il va de soi que nous

laissons à notre savant collaborateur le soin de déterminer les rapports de ces textes parallèles avec notre historien Philostorge. Il éclaircira aussi, nous n'en doutons pas, la provenance du passage que nous imprimons entre deux crochets droits.

22) A elle seule, cette répétition du mot *ἐπιθέσθαι* à deux lignes de distance montrerait que, dans ces platitudes, on ne retrouve plus le texte, de notre historien. Suivant Philostorge, ce fut après l'exécution de Licinius (lors des fêtes vicennales de 325? cf. E. Stein, *Gesch. spät-röm. Reiches*, t. I, p. 168, n. 3) que Constantin ceignit la couronne, «symbole de monarchie et de victoire»: Philost., Anhang V, p. 182, 19 (*στέφανόν τε ἐπιτίθεται περικαλλῇ, σύνθεμα μοναρχίας καὶ τῆς ... νίκης*; cf. Philost., III, 26, p. 52, 3: *ἐδήλον δὲ ... ὁ στέφανος τῆν ... νίκην*); Aurelius Victor, *Epit.*, 41, 14; Eusèbe, *V. C.*, IV, 66; Malalas, 321, 17 éd. Bonn.; Cedrenus, t. I, p. 517, 7: *φασὶ δὲ αὐτὸν πρῶτον ... διαδήματι χρῆσασθαι* etc. — Quant à Dioclétien, cf. Eutrope, IX, 26; Zonaras, XII, 33, p. 617, 9–14; Théophane, p. 9, 17 éd. de Boor; *Anecd. Paris.* de Cramer, t. II, p. 292, 14 suiv., etc. — Dioclétien et Constantin rapprochés comme ici chez Polemius Silvius, *M. G. H., Chronic. Min.*, t. I, p. 547, 33 suiv. éd. Mommsen.

23) Le même mot (*ὀψοβασιλεύειν*) se rencontre encore dans un autre extrait de Philostorge (cf. p. 14, 20 de mon éd.). — Sautant par dessus les années, l'hagiographe omet notamment ce que Philostorge (I, 5; p. 6, 24: *τελευτῶντα ἐκῆδενσε* etc., d'après Eusèbe, *H. E.*, VIII, 13, 12, et *V. C.*, I, 22) avait dit des funérailles de 430 Constance Chlore, et notre texte s'exprime comme si son auteur — trompé par une allusion anticipée de Philostorge — avait rattaché aux derniers honneurs rendus par Constantin à son père une mention des égards qu'il eut plus tard pour ses frères consanguins, que d'abord il avait supplantés à cause de leur jeune âge. Voir aussi la version de Zonaras, XII, 33, p. 622 suiv. éd. Bonn.

24) Suppléiez *ἀποδείξας ὃν (οἱ μὲν etc.)*. — Philostorge a l'habitude de transcrire ainsi en grec — à l'exemple d'Eunape sans doute — les titres latins: cf. p. 421, 14 suiv. et 425, 24 suiv.; Philost., Wortregister, aux mots *νοβελλήσιμος*, *πριονάτων κόμης*, etc. — Pour le fond, cf. Philost., I, 16^a, p. 26, 14: *Δαλμάτιος καὶ Ἀναβαλλιανὸς καὶ Κωνσταντῖος, οὗς καὶ Καίσαρας ὁ Κωνσταντῖνος καὶ νοβελλήσιμους ἐτίμησε* (sur cet emploi de *τιμάω* cf. *ibid.*, p. 95, note à la l. 16), et Zosime, II, 39, 2: *συνήρχον δ' αὐτοῖς* (les trois fils et successeurs de Constantin) *τρόπον τινα Δαλμάτιος, Καίσαρ ἐπὶ τοῦ Κωνσταντίνου κατασταθεῖς, ἔτι δὲ Κωνσταντῖος, ἀδελφὸς ὢν αὐτοῦ, καὶ Ἀννυβαλλιανός, ἐσθῆτι χρώμενοι κοκκοβαφεῖ* (cf. *Chronic. Paschal.*, a. 335 = *Chronic. Min.*, t. I, p. 235 éd. Mommsen) *καὶ περιχρῶσθαι, τῆς τοῦ λεγομένου νοβελήσιμον παρ' αὐτοῦ Κωνσταντίνου τυχόντες ἀξίας, αἰδοὶ τῆς συγγενείας*. Philostorge avait donc parlé des honneurs accordés par Constantin à ses frères consanguins, dont deux seulement semblent lui avoir survécu, Dalmace et Constance (cf. Socrate, III, I, 6 [Georg. mon., p. 490, 13–17] et Julien, *Epist. Athen.*, 270 CD; Pauly-Kroll, *R. E.*, VII, 2352, 46). — Quant au titre de roi, il fut en réalité conféré par Constantin, non à l'un de ses frères, comme notre compilateur pourrait le faire croire, mais à Annibalien, son neveu, qui fut proclamé *rex regum et Ponticarum gentium* (Anon. Vales., 35; *Chronic. Pasch.*, *ibid.*; Ammien Marcell., XIV, 1, 2; cf. E. Stein, *l. l.*, p. 200). On voit ici par un exemple combien d'erreurs ont pu provenir de la forme équivoque d'un résumé, ou bien encore de l'aspect de quelque arbre généalogique. Cf. entre autres Théophane (p. 10, 30 éd. de Boor, et le tableau qui figure *ibid.*, p. 19, 1 suiv.).

D'après la tradition manuscrite de Polemius Silvius (*Laterculus*, éd. Mommsen, *M. G. H., Chronic. Min.*, t. I, p. 522, § 63), ce serait Jules Constance et non Hannibalien qui aurait été nommé *rex regum gentium Ponticarum*. — Pour la date de la promotion aux honneurs des frères de Constantin, antérieure à celle de ses fils (ou contemporaine), il faut tenir compte du Papyrus d'Oslo, II, n. 44 (p. 107 de l'éd. Eitrem), et voir J. Miller, *Bursian's Jahresber.*, t. 246 (1935), p. 61.

25) Cf. p. 421, 18, avec la n. 9, et p. 423, 32 *δραστικώτατος*.

431

26) Ici et à la l. 12 lire *Μαξιμιανού (τοῦ Ἐγκονίλου)*.

27) Constantia, la sœur de Constantin, fut en effet promise à Licinius en 310 (cf. Zosime, II, 17, 2: *ἦν καὶ πρότερον αὐτῷ δώσειν ὑπέσχετο*; Lactance, 43, 1), tandis que Constantin épousa Fausta dès l'an 307.

28) Crispus figure de même qu'ici parmi les enfants de Fausta dans le tableau généalogique de Théophane (p. 5, 16–19 et 19, 10–12 éd. de Boor), chez Jul. Poll. (p. 264, 8 suiv.) et même chez Julien, *Orat.* I, 9 C, p. 20, n. 3 de mon éd. Cf. ci-dessous, p. 441 suiv. Plus loin (p. 565, 10 éd. Opitz), c'est une fille de Maxence que notre hagiographe donne pour mère à Crispus. Quant à Philostorge, il sait si bien que Crispus n'est pas né de Fausta, qu'il fait de cette «marâtée» une nouvelle Phèdre (Philost., p. 16, 11). Cf. aussi *Vit. Const.*, p. 552, 19 éd. Opitz: *τῆς δὲ γυναικὸς αὐτοῦ ἀπαγομένης (ἀπαιχομένης rectifie S, apparemment scandalisé), ἐτέραν ἐπηγάγετο Φαῦσταν ὄνομα, ἐξ ἧς ἐποίησατο παῖδας, τρεῖς μὲν ἄρρενας, Κωνσταντίων, Κώνσταντα καὶ Κωνσταντίον, μίαν δὲ θήλειαν, ἣν καὶ αὐτὴν ὀνόμασε Κωνσταντίαν* (sic codd.; cf. Seeck, Pauly-Kroll, *R. E.*, t. IV, 958, 64 suiv., et Philost., «Namenregister», p. 287). Il n'est pas question ailleurs d'une répudiation de Minervina. Cf. Seeck, *ibid.*, t. VI, 2085.

29) On comprendrait sans peine *δῶν ἐνίων*: cf. Demosthène, *Orat.* XXVII, 820, 25.

30) Après ces mots (fol. 10^v, l. 2) vient, avec une transition du compilateur, une reproduction à peu près littérale de deux extraits d'Eusèbe, *H. E.*, VIII, 14, 14: *Πολλῶν ὄντων τῶν Μαξεντίον δεινῶν, ἐνὸς ἀξιαφηγίτου μνήμην ποιήσομαι· αἱ τῶν Ἰταλῶν γυναῖκες οὐχ ἦττον τῶν ἀνδρῶν ὑπὸ τῆς τοῦ θελοῦ λόγον διδασκαλίας ἠρθευμέναι etc.* (= Eusèbe, l. I, p. 784, l. 15–16) et, après une omission, p. 786, 2–13 jusqu'aux mots *ἡ παρὰ Χριστιανοῖς πέφυκεν ἀρετή*. Puis on lit notre fr. III: *Καὶ ταῦτα μὲν τὰ τοῦ Μαξεντίου etc.*

31) *τὰ πρόσω χωρῶν τῆς etc.*, locution fréquente chez Philostorge (cf. Philost., Wortregister, s. v. *πρόσω*). — L'allusion faite par les mots *τῆς ἐπὶ τούτοις πλεονεξίας* prouve la connexion de cet extrait avec le précédent (fr. II, p. 423, 18–23), qui d'ailleurs, avec ses accumulations de participes dans la fin de la phrase, porte bien la marque du style périodique de Philostorge.

432

32) Cf. *εὐπρόσωπος* Philost., p. 116, 23. — Tandis que la plupart (*Panegy.* VIII, 9, etc.; Praxagoras, *F. H. G.*, t. IV, p. 2; Libanius, *Orat.* LIX, 19; Eusèbe, *H. E.*, IX, 9, 2; Zonaras, XIII, 1, 7 etc.) se bornent à parler d'une expédition libératrice de Constantin, impatient d'enlever Rome à l'oppression de Maxence, notre compilateur impute à Maxence les provocations et les premiers préparatifs de guerre, comme Zosime, II, 14, 1 et Lactance, *De mort. persecut.*, 43, 4 (cf. *Panegy.* X, 12 et l'inscription latine d'Algérie [Gsell, I, 3949] où le nom de Constantin se trouve effacé). Toutefois, il semble bien que Philostorge avait tenu compte aussi de l'attitude chevaleresque attribuée à Constantin, «libérateur de Rome», et qui lui valut, dans

la ville, des intelligences avec le Sénat et avec les autorités empressées, après sa victoire, de le recevoir en triomphateur: cf. infra n. 48. Il ne faut jamais perdre de vue d'ailleurs que nos extraits de Philostorge ont subi maintes coupures, comme ceux de Zosime ou d'Eusèbe que nous citons n. 48 et 30 à titre d'exemples.

33) Sans vouloir tenir trop de compte des détails d'un récit romancé, on doit faire observer que le narrateur semble se représenter des armées déployées en rase campagne (donc en face du pont Milvius). Cf. *Panegy.* IX, 9, 1: *mox proviso adversarium numero explicari statim in frontem et extendi latius arma iussisti* etc.; cf. *ibid.*, 16 suiv.; *Panegy.* X, 28 etc.

34) On lit ensuite dans S la relation d'un dialogue entre Constantin et son eunuque Euphratas (τις τῶν εὐνούχων . . . τῶν αὐτῶ μάλιστα τιμωμένων), qui l'engage à invoquer le Christ. Cf. Hesychius Illustr., *Ἱστορία Κωνσταντινουπόλεως*, *Script. origin. Constant.*, rec. Th. Preger, p. 147, 12: *Ἐδρατὰν τὸν παραιοκωμώμενον αὐτοῦ, ὅστις ἐποίησεν τὸν Κωνσταντῖνον Χριστιανόν*, et *ibid.*, p. 143, 19 suiv., où le même *Ἐδρατᾶς* (ὁ παραιοκωμώμενος) est mentionné d'après Eutychianus, Eutrope, Eleusius, Troilus et Hesychius le tachygraphe, tous contemporains des événements. Il n'y avait pas lieu de reproduire ce dialogue parmi les fragments de Philostorge, car c'est aux évêques occidentaux et à Hosius entre autres que Philostorge attribuait la première initiation chrétienne de Constantin (Philost., p. 182, 26: *καὶ τοὺς ἐπισκόπους διὰ πλείστης ἐποιεῖτο τιμῆς καὶ διαφερόντως γε τοὺς Ἑσπερίους, ὡς παρ' ἐκείνοις τῆς πρώτης αὐτῶ γενόμενης πρὸς τὰ καλὰ διδαχῆς τε καὶ παραινέσεως* etc.; cf. Constantin chez Eusèbe, *H. E.*, X, 6, 2). De plus, ce dialogues semble être une interpolation assez maladroitement insérée dans le récit de Philostorge: en effet, pour lui faire place, le narrateur doit pour ainsi dire arrêter la marche du temps et faire durer singulièrement les premières heures de la nuit (cf. p. 423, 10: *πρὸς ἑτέρας σπουδαῖς ἦν* etc.); il doit répéter deux fois de suite que la nuit est survenue (p. 423, 5 et 11). Enfin l'énumération des morts des persécuteurs qui y figure, semble provenir de l'Építome où de Boor a retrouvé la trace de Philippe de Side: voir ci-dessus p. 418, n.): *Διοκλήτιανός παράφρων* etc.: cf. Théophane, p. 11, 14 suiv. éd. de Boor; — *Μαξιμιανός μὲν ὁ Ἐρκοῦλιος ἀγχώνη* etc.: cf. *Anecd. Paris.* de Cramer, t. II, p. 90, 29 suiv.; — *Μαξιμιανός δὲ ὁ Γαλλέριος ἔλκει* etc.; cf. *Exc. Barocc.* (cod. Barocc. 142, f. 215^v en bas); — *Μαξιμῖνος δὲ τούτων ἀπάντων πέπονθε χαλεπώτερα* (anachronisme, Maximin étant mort après la défaite de Maxence; cf. Eusèbe, *H. E.*, IX, 10, 14, p. 846, 17; *V. C.*, I, 58). Mais ici aussi, nous rencontrons une suite d'emprunts dont M. Heseler connaît mieux que moi la complication; il réussira, je n'en doute pas, à élucider définitivement le problème.

35) Nous voyons reparaître ici déjà (cf. *ὅσον οὐκ εὐθὺς* p. 421, 36) des traces d'emprunts à Philostorge; mais, cela va de soi, les premiers mots de ce passage, ainsi que l'allusion *αὐθις — ἐπάρξει* de la l. 15, puis la prière des l. 17–20 (jusqu'au mot *προσενχωμένῳ*) proviennent du compilateur qui a inséré le dialogue avec Euphratas dans la narration de Philostorge. Il est trop évident que nous n'avons pas à considérer ce passage comme un pur et simple extrait.

36) Cf. Matthieu, 24, 30: *τότε φανήσεται τὸ σημεῖον* etc. La substitution du mot *τύπος* à l'expression de l'Évangile (*σημεῖον*) n'est pas assez caractéristique, sans doute, pour constituer un indice de parenté (*Vit. Const.*, *Bios* de Guidi, Zonaras, etc.);

cf. Philost., p. 7, 33 et 36 avec les notes). Philostorge lui-même emploie tantôt l'un de ces deux mots et tantôt l'autre (cf. Philost., p. 179, 25 et 180, 3 et 5), bien que ce ne soit pas tout à fait indifféremment.

37) Il suffit de comparer cette description du miracle de l'an 312 avec celle de la croix vue à Jérusalem sous Constance en 351 (Philost., p. 51 suiv.: τὸ τοῦ σταυροῦ σημεῖον ἐπὶ μέγιστον . . . καταπληκτικωτάταις αἰγλαῖς . . . διήκον) pour constater leur affinité. Or, dans le second de ces passages, Philostorge suit manifestement le récit de l'historiographe appelé l'homéen de Gwatkin (cf. Philost., p. 52, 2-3, ainsi que p. 221, 6 et 24 suiv., et l'introduction, p. CLI suiv.) et ce dernier, de même que Philostorge ici, affirme expressément que la croix se montra dans le ciel du côté de l'Orient (« depuis le mont des Oliviers jusqu'au Golgotha » déclare Cyrille de Jérusalem *de visu* dans sa lettre à Constance, Migne, *P. G.*, 33, 1169 A). — Bien qu'il n'en soit pas question chez Cyrille, le sens attribué aux symboles par Philost. (p. 52, 3: ἐδόχον δὲ μὲν ἱεὺς τὴν εὐμένειαν [et ici ἐπήκοος καὶ εἰσους; cf. *Genèse*, 9, 13 suiv.; *Ezéchiel*, I, 28, etc.], ὁ δὲ στέφανος τὴν νίκην; cf. Philost., p. 182, 20 suiv.: στέφανον . . . σύνθεμα . . . τῆς νίκης) figurait sans doute déjà aussi chez l'homéen. C'est à ce dernier en tout cas (Philost., p. 221, 7: στέφανος ὡς ἡ ἱεὺς τὸ εἶδος ἔχων) que Philostorge emprunte l'idée d'une couronne lumineuse ayant l'aspect (couleurs d'un halo ou forme circulaire) de l'arc en ciel. Dans son ensemble, la description de la vision du Pont Milvius, chez Philostorge, est une singulière combinaison de matériaux de remploi. Si, par elle-même, la couronne signifie la bienveillance du Christ et la victoire, pourquoi les astres doivent-ils écrire « in hoc vince » dans le ciel? Il doit y avoir là un amalgame d'éléments hétérogènes dont il faudra s'appliquer ailleurs à déterminer les provenances diverses.

38) Cf. Eusèbe, *V. C.*, II, 8: ἦσαν δ' ἄνδρες . . . οὐχ ἡττους πενήκοντα etc. Seulement, on notera que la *V. C.* d'Eusèbe donne tous ces détails sur l'intervention miraculeuse du Labarum uniquement dans le récit de la victoire remportée par Constantin sur Licinius, tandis que Philostorge les introduit déjà parmi les prodiges du Pont Milvius, pour les rappeler ensuite à propos de la bataille d'Andrinople: cf. Philost., p. 179, 26: τοῖς ἐκ διαδοχῆς ἄγειν αὐτὸν (τὸν τοῦ σταυροῦ τύπον) προσταχθεῖσιν. Il est plus que douteux, en réalité, que Constantin ait voulu, en 312 déjà, faire considérer le Labarum comme portant un insigne du Christ. — Sur le point de départ historique de la fiction du vexillum crucifère, cf. l'article de M. H. Grégoire paru dans *L'Antiquité classique*, 1932, p. 135 suiv.

39) D'après le contexte du passage parallèle fourni par la *Vita Const.*, il faut donner au mot δαίμωνος le sens péjoratif de démon. Dès lors, l'écrivain cité chez Suidas s'exprimant comme un chrétien, l'article 403 du Lexique doit être retiré du recueil des fragments d'Eunape (*F. H. G.*, t. IV, p. 14). Rien ne s'oppose d'ailleurs à l'attribution de l'extrait à Philostorge. Maintes fois, en effet, Philostorge est cité chez Suidas, et l'affinité des renseignements donnés ici avec des passages parallèles de Zosime (III, 30, 2 suiv.; cf. II, 42, 2, p. 99, 10 éd. Mendelssohn; cf. Sozomène, VI, 6, 4) ne peut que confirmer notre supposition: Zosime est lui-même tributaire d'Eunape, et Eunape est un des historiens que Philostorge a le plus fréquemment consultés (cf. Philost., p. CXXXVIII suiv., etc.). Dans ces conditions, il faut considérer comme primitive la leçon δαίμωνος du meilleur manuscrit de Suidas (cf. Philost., p. 33, 15 suiv., et 36, 12).

40) Malgré le caractère de la croix, «symbole d'une passion» (παθήματος l. 26); cf. Eusèbe, *H. E.*, IX, 9, 10 (τοῦ σωτηρίου τροπαιον πάθους).

41) Ce sens du mot *στρατεία* est fréquent chez notre historien. Cf. Philost., Wortregister, s. v.

42) On peut donc à présent considérer l'extrait de l'*Artemii Passio* (Philost., I, 6^a, p. 7, 19: ἡμεῖς τε γὰρ αὐτοὶ τὸ σημεῖον ἐθεασάμεθα τῷ πολέμῳ παρόντες etc.) comme tiré de Philostorge; il devient probable en même temps que notre historien a fait maints emprunts à la *V. C.* d'Eusèbe.

43) Exagération suggérée sans doute par le récit d'Eusèbe, *H. E.*, IX, 9, 5 suiv.; *V. C.*, I, 38. Cf. les références énumérées chez Pauly-Kroll, *R. E.*, s. v. *Maxentius*, 2478 suiv., et notamment, sur l'héroïque résistance des prétoriens, Zonaras, XIII, 1, 11 (ὡς τοὺς πλείους . . . ἀναγεθῆναι); Zosime, II, 16, 3; *Panegy.*, IX, 17, 1.

44) J'ai suppléé au manque des deux derniers tiers de la ligne; que le photographe a laissés au-dessus de sa plaque.

45) Cf. *Vit. Const.*, p. 552, 11 suiv. éd. Opitz (selon toute apparence, d'après Philostorge encore): Ὁ δὲ (Constantin) νηφάλιος τε τὴν γνώμην ὄν καὶ ἡμερος τοὺς τρόπους καὶ μὴν καὶ τὸ ἀκαταφρόνητον εἶναι τοῖς ἀρχομένοις οὐκ ἐκ τοῦ ὁκλήρως τὰ πράγματα μεταχειρίζειν, ἀλλ' ἐκ τοῦ πολὺ τὸ ἀνδρώδες ἐν τοῖς ἐπιζητοῦσι καιροῖς φαίνειν (supra, n. 9) καὶ μηδενὶ τῶν ἀδικεῖν βουλομένων ἐπιτρέπειν περιποιούμενος; Jean d'Antioche, *Fragm.* 170, *F. H. G.*, t. IV, p. 603, et Eutrope X, 7, 2: *adfectator iusti amoris, quem ab omnibus sibi et liberalitate et docilitate quaesivit.*

436

46) Il arrive ailleurs encore au compilateur de marquer d'une manière analogue son intervention personnelle. Voir *Vit. Const.*, p. 565, 17 suiv., et 568, 3 suiv. éd. Opitz, avec les notes de l'éditeur (cf. Philost., p. LXXXIX suiv.). Ici, c'est Zosime qui va être copié (cf. n. 48) et, de même qu'un peu plus haut, à l'endroit où il insérerait dans sa narration le dialogue de Constantin avec Euphratas, ici encore, il fait un mauvais raccord en revenant à la l. 6 suiv. sur une rupture de pacte qu'il avait déjà mentionnée (p. 422, 27, avec la n. 32).

47) Ces expressions sont empruntées sans doute à Philostorge, qui, apparemment, avait dû insister sur le respect des alliances et des engagements (cf. p. 19, 30) auxquels Constantin, d'après lui, aurait voulu rester fidèle (cf. *Panegy.* X, 9, 3; 10, 3 et 13, 4; Jean d'Antioche, *F. H. G.*, t. IV, p. 603: πρὸς τοὺς πολλοὺς βέβαιος ὤφθη καὶ πιστότατος.) — Bientôt, dans le récit de l'expédition contre Licinius, notre compilateur (c'est-à-dire en dernière analyse Philostorge) présentera presque dans les mêmes termes l'agresseur (Philost., p. 179, 12): μέχρι Μακεδόνων ἤλασεν, προεπιχειρεῖν μὲν οὐκ ἀξιῶν, ὡς μὴ δόξειεν αὐτὸς τὰς ἐπὶ τοὺς ὁρκούς παραβαίνειν πίστει, ὅτι δὲ ἐπύοντα ἀμύνεται προμαστουρούμενος. Nous avons déjà fait remarquer que Philostorge — puis le compilateur — sans répéter bien entendu les mêmes détails qu'ici, attribuèrent au Labarum, dans la bataille livrée à Licinius, le pouvoir miraculeux qu'il aurait eu déjà prétendument dans la défaite de Maxence (cf. n. 39, et Eusèbe, *V. C.*, II, 6—10).

48) Le récit qui commence avec ces mots — et dont le compilateur vient d'annoncer l'insertion (l. 2, voir n. 46) — est emprunté textuellement à Zosime. Toutefois, la reproduction n'est littérale que par intermittences et il sera bon d'en noter ici les infidélités: on y trouvera un exemple caractéristique des remaniements que le compilateur introduit dans le texte de ses auteurs (Philostorge ou autres; pour Eusèbe, cf. supra n. 30). Depuis les mots γέφυραν ἐπὶ τοῦ Θύμβριδος ἐπήγγητο (ποτα-

μου ajouté S), le compilateur reproduit exactement le texte de Zosime (II, 15, 3, p. 72, 26 éd. Mendelssohn) jusqu'à εἰς τὸν ποταμὸν τε καὶ (sic S) ἐπὶ ταύτῃ ἐστῶτα πᾶσαι . . . ἐμνηχανάτο (*ibid.*, p. 73, 8, avec l'hiatus qui choquait Mendelssohn); ensuite, après avoir passé quelques lignes (p. 73, 8–11 Κωνσταντῖνος δὲ — ἐπιτηδεύω) afin d'éviter une redite, le compilateur reprend le texte de Zosime (après Μαξέντιος μὲν οὕτως ἐμνηχανάτο) τοῖς δὲ θεοῖς ἱερεῖα προσῆγε καὶ τῶν ἱεροσκοπῶν περὶ τῆς etc. (*ibid.*, p. 73, 12) jusqu'aux mots de la l. 17 ἐξέβη δὲ ὅπερ ἦν ἀληθὲς κατ' αὐτοῦ, c'est 437 à dire contre Maxence, précision jugée utile par le compilateur, vu l'erreur causée par l'oracle dont Zosime (p. 73, 14 suiv.; cf. Lactance, *De mort. persecut.*, 44) vient de résumer les termes équivoques; enfin, pour amener la mention d'un second présage, d'après Zosime encore, le compilateur poursuit: καὶ οὐ μόνον τοῦτο, ἀλλὰ καὶ ἕτερόν τι κατὰ Μαξεντίου σύμβολον ἥτις παρηκολούθησεν· ἅμα γὰρ τῆς Ῥώμης αὐτὸν ἐξελεῖν, γλαυκὲς ἀπείρω πλῆθει καταπτάσαι τὸ τεῖχος ἅπαν ἐπλήρωσαν (copie de Zosime, l. l., p. 73, 19–20) τὸν τοῦ σκότους πρόξενον θάνατον αὐτῷ καταγγέλλουσαι (réflexion du compilateur). Πολέμου γὰρ ὁπῆς αὐτῷ γενομένης, ὅτε κατὰ τοῦτου γέγονε τοῦ χωρίου Μαξεντίου, πυκνῆς ἐκ τοῦ παρ' ἐκάτερα δορυφορίας πορευομένης, εἰς τὸ μεσαίτατον συνωθούμενος τῆς γεφύρας ἐν ᾧ καὶ τὰ τοῦ δόλου κατεργασάμενος ἦν, ἐξαπίνης ὑπενεχθεισῶν [13^r] τῶν σανίδων (cf. Zosime, l. l., p. 74, 3 suiv.), ἐχώρησε κατὰ τοῦ ξεύματος καὶ ὡς ἂν εἴποι τις πρὸς βόθρον δὲ ὠρυξέ πεπτωκεν αὐτῷ ἰππῳ κατὰ τὴν γραφὴν εἰπεῖν ὡσεὶ μόλυβδος ἐν ὕδατι σφοδρῶ (Exode, 15, 10 = Eusèbe, *H. E.*, p. 830, 13 éd. Schwarz, et *V. C.*, I, 38, p. 25, 23)· καὶ ἦν ἀφανὲς ὑποβρύχιος τῇ τοῦ ποταμοῦ ἰλῷ γινόμενος (cf. Aurel. Victor, *Epit.*, 40, 7)· οὕτως ἀσύμφορον ἦν μὴ στέργοντα τοῖς οἰκείοις τῶν ἀλλοτρίων ἐρᾶν καὶ εἰρήνης πατήσαντα θεσμούς ἄρχειν πολέμου καὶ μάχης, τὸ πλεῖον πρὸ τοῦ δικαίου τιθέμενον. Τούτων δὲ τούτων ἀφανισθέντος τὸν τρόπον, εὐθὺς ὃ τε στρατὸς ἅπας καὶ τὰ τέλη (puis S a le même texte que l'*Angelicus* 22, éd. Opitz, l. l., p. 545, 1 suiv.) τῆς ὑπ' ἐκείνον ἀρχῆς, καὶ τῶν Ῥωμαίων ἡ γερονσία καὶ ὅσων ἐκείνος ἐκράτει, τυραννίδος ἀπαλλαγέντες βιαιοτάτης, ἄσμενοι τῷ Κωνσταντίνῳ σφᾶς αὐτοὺς ἔδωσαν διὰ τὸ πυνθάνεσθαι αὐτοῦ τὴν περὶ τοὺς ἀρχομένους ἡμερότητα καὶ τὴν ἐν τοῖς πράγμασι σωφροσύνην. Ὁ δὲ γέρας etc.

Joseph Bidez

Notes Complémentaires

438

de

P. Heseler et J. Bidez

(Cf. p. 418. n. 1) Leider kann ich den Ausführungen unseres verehrten Meisters, C. de Boor (*l. l.*), in diesem Punkte nicht beipflichten. Hier stimmt nämlich Sokrates, wie auch schon I 2, 8–9: μετὰ ταῦτα — ἀνῶρθον und I 3, 1–2: πάντα ὡς χριστιανός — προῖόν δὲ καὶ φανερώς, fast wörtlich mit der Vita Metrophanis et Alexandri (Gedeon 290 b 15–23, 290 b 26–291 a 3) überein. Ferner steht der ganze Abschnitt I 4, 1–5

ebenfalls in der genannten Vita, den ich zum Beweise neben den Text des Sokrates stellen möchte; bei diesem gebe ich nur die Abweichungen.

Vita Metroph. = Gedeon
291 a 5–20.

Socr. I, 4, 1–5 (p. 9 f. ed.
Hussey).

ἐκ δὲ τούτου πρὸς ἀπέχθειαν με-
γίστην τὸν βασιλέα Κωνσταντῖνον
ἐκίνησεν, ἦσαν δὲ πολέμιοι¹. διακο-
πεισῆς δὲ αὐτοῖς τῆς ἐπιπλάστου
φιλίας, οὐκ εἰς μακράν ἀλλήλοις εἰς
τὸν πόλεμον² ἐτράπησαν, καὶ πολ-
λῶν γενομένων³ συμβολῶν κατὰ γῆν
τε καὶ θάλασσαν τέλος πρὸς Χρυσό-
πολιν τῆς Βιθυνίας, ἐπίνειον δὲ τοῦ-
το τῆς Χαλκηδόνος⁴ ἐστίν, ἡττηθεὶς
ὁ Λικίνιος ἐξέδωκεν ἑαυτόν. ζῶντα
οὖν συλλαβὼν φιλανθρωπεύεται καὶ
οὐ κτείνει μὲν αὐτόν, οἰκεῖν δὲ τὴν
439 Θεσσαλονικὴν προσέταξεν ἐν ἡσυχίᾳ.
ὁ δὲ πρὸς ὀλίγον ἡσυχάσας ὕστερον⁵
βαρβάρους συναγαγὼν ἀναμάχεσθαι
τὴν ἦτταν ἐσπούδαζεν. τοῦτο γνοὺς
ὁ βασιλεὺς ἀναιρεθῆναι αὐτόν ἐκέ-
λευσεν. καὶ ἀνῆρέθη. Κωνσταντῖνος
τοίνυν πάντων γενόμενος ἐγκρατὴς
αὐτοκράτωρ τε βασιλεὺς ἀναδειχθεὶς
τὰ Χριστιανῶν αὔξειν μᾶλλον αἰεὶ
ἐσπούδαζε καὶ ἐποίει τοῦτο⁶ διαφό-
ροις τρόποις⁷ καὶ ἦν ἐν βαθείᾳ εὐ-
ρήνῃ τὰ τοῦ χριστιανισμοῦ δι' αὐτόν.

ἦσάν τε πολέ-
μιοι, διακοπεισῆς αὐτοῖς
φιλίας. Οὐκ εἰς
μακράν τε εἰς τὸ πολεμεῖν ἀλλήλους
γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν

ὁ Λικίνιος > Socr.
καὶ κτεί-
νει μὲν οὐδαμῶς (αὐτόν >) Socr.
ἐν ἡσυχίᾳ]
ἡσυχάζοντα Socr.
βαρβάρους + τινὰς Socr. ἀναμαχέ-
σασθαι Socr.
αὐτόν προσέταξε καὶ κε-
λεύσαντος αὐτοῦ ἀνῆρέθη
αὔξειν μᾶλλον αἰεὶ] αἰθίς αὔξειν
Socr. || καὶ – τρόποις] ἐποίει τε
τοῦτο διαφόρως Socr.

1 πολέμιοι V (atic. gr. 1667) πόλεμοι G (edeon) 2 τὸν > V; scribendum puto
εἰς τὸ πολεμεῖν ἀλλήλοις; cf. Socr. 3 γενομένων V γεγεννημένων G 4 χαλκηδόνος
V καλκηδόνος ἐστίν G 5 ὕστερον + δὲ V 6 τοῦτον V 7 διαφόροις τρόποις
scripsi pro ἐν διαφόροις τόποις G collato διαφόρως; Socr.

Hiermit muß noch, und zwar zunächst nur für den Anfang ἐκ δὲ
τούτου – πολέμιοι auch Gelasios von Kyzikos, KG I 11, 18 (Loeschke
p. 21, 21–22) verglichen werden; dieser hat δὴ statt δὲ und fügt hinter
ἀπέχθειαν τὴν πρὸς αὐτόν hinzu, infolgedessen sich das πρὸς vor ἀπέχθειαν
eine Änderung in εἰς mußte gefallen lassen; ein ebensolcher Zusatz ist
zwischen ἦσαν δὲ und πολέμιοι das πρὸς ἀλλήλους. Gelasios bemerkt aber
ausdrücklich, daß dieser Satz wie auch die vorhergehenden Λικίνιος –

ἐν τοῖς διαφόροις τόποις (Loeschke p. 21, 15–21 = Metr.-Vita 290 b 26–291 a 4 = Sokr. I 3, 1–2) den von ihm so genannten *Πουφίνος* oder *Πουφίνος ἡγὼν Γελάσιος* entlehnt seien; denn nach ἦσαν δὲ πρὸς ἀλλήλους πολέμιοι schließt er mit ταῦτα μὲν οὕτως (= *Πουφίνος*).

Wenn meine Ausführungen in Hagiographica II richtig sind, daß in dem Abschnitt der Metr.-Vita 288 b 15–289 a 10 tatsächlich Gut aus der KG des Gelasios von Kaisareia benutzt ist, wenn ferner Gelasios von Kyzikos für einen großen Teil der Metr.-Vita 289 a 10–34, 289 b 1–291 a 20 *mehrfach* als Quelle den *Πουφίνος* angibt, kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß auch in den zuletzt genannten Abschnitten der Metr.-Vita wie auch in den fast wörtlich damit übereinstimmenden Stellen des Sokrates, die ich im vorhergehenden angeführt habe, kein anderer als Gelasios von Kaisareia in seiner verlorenen Kirchengeschichte als Quelle gedient hat. Damit wäre dann auch der Beweis erbracht, daß im Gegensatz zu der Annahme von Glas, Sokrates habe den Gelasios von Kaisareia nicht benutzt, Sokrates ihn tatsächlich gekannt, ja fast wörtlich abgeschrieben hat.

440

Wenn nun weiterhin die von Herrn Professor Bidez festgestellte Übereinstimmung zwischen Philippos von Side und Sokrates zu Recht besteht, dann kann dieses Fragment des Philippos wie auch andere von de Boor herausgegebene Fragmente dieses Historikos – immer die Zuverlässigkeit der späteren Randnotiz im cod. Barocc. 142 f. 216 vorausgesetzt – ebenfalls nur aus der Kirchengeschichte des Gelasios von Kaisareia stammen. Diesen Fall hat übrigens auch de Boor selbst ins Auge gefaßt, wenn er S. 183 Anm. 1 sagt: »Jedenfalls würde die Verwertung der Kirchengeschichte des Gelasius durch Philipp von Side sehr glaublich sein, man ist sogar versucht, Exc. 2 dem Proömium dieses Werkes zuzuteilen.« (Vgl. Hagiographica II, 321 nebst Anm. 2 und 3 und 327.)

Ist diese Ansicht richtig – ich zweifle nicht daran, daß sie es wirklich ist –, dann sind eben diese aus Gelasios von Kaisareia stammenden Fragmente ganz folgerichtig zwischen die Excerpte aus Eusebios und Theodoros Anagnostes eingeschoben. Ich werde auf die Frage noch einmal in meinen schon oben S. 402 Anm. 1 angekündigten: Neuen Untersuchungen zur Kirchengeschichte des Gelasios von Kaisareia zu sprechen kommen. Ich habe die Zusammenhänge, wie ich sie sehe, schon hier angeführt, um die künftigen Herausgeber der Kirchengeschichte des Sokrates erneut auf die uns verlorengegangene Kirchengeschichte des Gelasios von Kaisareia hinzuweisen, die zweifellos auf weite Strecken zu den wichtigsten Quellen des Sokrates gehört.

Es ergibt sich aber aus der bisherigen Untersuchung ferner ein kleiner Gewinn für die KG des Gelasios von Kyzikos. Wohl schließt dieser sein

Fragment S. 21, 15–21 ἦσαν δὲ πρὸς ἀλλήλους πολέμοι, aber das, was in der Metr.-Vita weiter folgt: διακοπείσης δὲ αὐτοῖς – ἀνῆρέθη hat auch er nach verschiedenen Zusätzen in seiner KG z. T. wörtlich benutzt (s. Loeschkes Ausgabe S. 25, 2–11). Der Schlußsatz aus der Metr.-Vita: Κωνσταντῖνος τοῦτον – ἐν βαθείᾳ εἰρήνῃ (s. oben S. 438) hat er sogar als
 441 Erweiterung. An beiden Stellen darf also nicht mehr Sokrates als Quelle gelten, sondern die von Sokrates und Gelasios von Kyzikos selbständig benutzte Kirchengeschichte des Gelasios von Kaisereia.

P. Heseler

Après une note où l'attention se concentre sur l'œuvre des Gélase, il convient de revenir à Philostorge et tout particulièrement à l'endroit de la *Vit. Const.* que nous mettons dans son lot, Philost., Anhang V. Si nous ne précisons pas nos idées à cet égard, un malentendu pourrait se produire. En effet, devant l'accord du traducteur grec de Rufin (Gélase p. 21, l. 10 suiv., et l. 24 suiv. éd. Loeschke) avec notre auteur (Philost., l. l., p. 178–183), l'un comme l'autre négligeant, dans le récit de la défaite de Licinius, les services rendus par Crispus et sa flotte (*Anon. Vales.*, 5, 23–26; Zosime, II, 23, 2 suiv.), on pourrait être tenté d'imputer à ce traducteur – c'est-à-dire à Gélase de Césarée selon toute apparence – la responsabilité de l'omission que Philostorge aurait commise. Mais ce serait perdre de vue la curieuse histoire des remaniements subis par l'*H. E.* d'Eusèbe dans des rééditions successives. Comme M. E. Schwartz l'a fait remarquer (Eusèbe, *H. E.*, p. 900, note à la l. 10–11 de son éd.), le nom de Crispus finit par être éliminé de son récit, où il avait figuré d'abord. Certes, Philostorge ne fut nullement hostile à la mémoire de Crispus, le nouvel Hippolyte dont il déplore le malheur (Philost., p. 16) et que, dans nos fragments nouveaux, il pare des mêmes vertus que son père (cf. p. 423, 17 suiv.); toutefois, il faut le reconnaître, il n'avait aucune raison de faire ressortir la participation du jeune César à la campagne de Constantin contre le dernier de ses compétiteurs. Tout d'abord, cette participation put être considérée comme assez accessoire (cf. Seeck, chez Pauly-Kroll, *R. E.*, t. XIII, 229, 44 suiv.); de plus, c'était le rôle du Labarum et par conséquent des armées de terre qu'il s'agissait, pour l'historiographie chrétienne, de mettre en évidence. C'est pourquoi, si, dans l'édition de l'*H. E.* d'Eusèbe que Philostorge avait sous les yeux, le nom de Crispus ne figurait point, on s'explique qu'il n'ait pas pris

soin de le rétablir. Rufin, de son côté, a fait de même. Ce n'était plus de leur temps, d'ailleurs, c'est-à-dire vers le début du Ve siècle, que l'on infligeait au bâtard victime d'un accès de fureur de Constantin une sorte de *damnatio memoriae* en effaçant son nom des fastes de l'histoire. Si Grégoire de Nazianze, Libanius (*Orat.* LIX, 21) et Julien lui-même (cf. *Orat.* I, 9 CD: *ὁ μὲν τις*) s'abstinrent de le nommer, ce fut dans des écrits où l'évocation de son ombre douloureuse aurait paru déplaisante à Constance, le plus sourcilieux des empereurs. Bref, Philostorge, dans son récit des défaites de Licinius à Andrinople, puis à Chrysopolis, et enfin de sa mort à Salonique — bien qu'il ajoute beaucoup de détails au récit très peu circonstancié d'Eusèbe — suit cependant sa version en laissant comme lui les opérations navales de Crispus dans l'ombre. Quant aux expressions de Philostorge qui font songer au texte de Gélase de Césarée — tel que M. Heseler nous engage à le reconstituer — elles ne présentent aucune difficulté pour nous. Il se pourrait à la rigueur, que Gélase même, de Césarée eût été mis à contribution par Philostorge. En ce qui concerne l'Anhang V de notre édition, il ne nous reste qu'à signaler les leçons du texte de S qui confirment nos hypothèses de jadis sur les fautes de l'*Angelicus* 22 (Philost., p. 178, 19: *τοῦ συνήσειν* (sic) *μέλλοντος* S — 179, 2 *οἱ αὐτοῦ θεοὶ* S — 179, 28 *εἶναι* S — 180, 1 *συμβολῆς* S — 180, 5 *ἀλλήλους* S, etc.). Enfin, pour la composition même de la *Vit. Const.*, je ne vois rien à retirer de ce qui en a été dit dans une précédente introduction (Philost., p. XCV suiv.).

J. Bidez